

Formulierung einer nachhaltigen Landnutzungsstrategie

Handlungsfeld: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Maßnahme Nr.:	1.1
Zielgruppe:	Landnutzer, Kommune
Zielsetzung:	Verknüpfung der Landnutzung mit Aufgaben des Umwelt- und Ressourcenschutzes und der Daseinsvorsorge durch die Etablierung von Mehrnutzungskonzepten

Beschreibung

Eine gemeinsame Strategie für die Verknüpfung der Landnutzung mit Aufgaben des Umwelt- und Ressourcenschutzes und der Daseinsvorsorge durch die Etablierung von Mehrnutzungskonzepten kann einen großen Beitrag zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele (z. B. Biodiversitätserhalt, Biotopverbund, Gewässerschutz, Landschaftsbild, Klimaschutz) und wirtschaftlicher Ziele (Bodenschutz, Ertragssteigerung) leisten. Die Erarbeitung solcher strategischer Ansätze sollte gemeinsam mit den Praxisakteuren erfolgen. Durch die Festlegung gemeinsamer, regionaler Ansätze für Mehrnutzungskonzepte (z. B. die Gestaltung von Kompensationsflächen mit einem vielfältigen Energiepflanzenanbau oder die Bewirtschaftung von Gewässerrändern mit Agrarholz) und die Verankerung dieser in regionalen Märkten (z. B. durch gezielte Nachfrage der erzeugten Rohstoffe durch kommunale Betriebe) kann eine solche Strategie in der Praxis viele Synergien zwischen Landnutzung und kommunalen Aufgaben schaffen. Weitere positive Effekte ergeben sich durch eine effiziente Flächennutzung, die Nutzung von Synergien sowie eine bessere Integration verschiedener Ansprüche an die Landnutzung. Die Herausforderung besteht darin, dass die Umsetzung einer solchen Strategie einen hohen fachlichen Austausch und einen aufwendigen Abstimmungsprozess mit der Praxis erfordert.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Bildung einer Kreis-Arbeitsgruppe mit allen relevanten Akteuren
- AS 2:** Erarbeitung von Handlungsfeldern für eine Landnutzungsstrategie
- AS 3:** Diskussion von Optionen für Mehrnutzungskonzepte mit der Praxis
- AS 4:** Erarbeitung gemeinsamer Ziele von Landnutzern und Kommunen
- AS 5:** Formulierung einer Strategie

Verantwortlich	Landschaftsplanung, VG-Verwaltung, Klimaschutzmanagement
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag/Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch Umsetzung späterer Einzelmaßnahmen

Klimaanpassung: Beratung / Standards für Bauleitplanungen

Handlungsfeld: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Maßnahme Nr.:	1.2
Zielgruppe:	Bauen, Umwelt, Verkehr, Klimaschutzmanagement, Sanierungsmanagement
Zielsetzung:	Berücksichtigung von Klimaanpassungsmaßnahmen in Gemeindeentwicklungsprozessen, insbesondere Starkregen- und Hochwasservorsorgemaßnahmen in Umbauprojekten und Neugebietausweisungen

Beschreibung

In der Bauleitplanung schreibt das Baurecht eine allgemeine Berücksichtigungspflicht der Belange des Hochwasserschutzes vor. Die Festsetzungen des Bebauungsplans regeln rechtsverbindlich die Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung des geplanten Geltungsbereichs. In zukünftigen Entwicklungsprozessen sollen zusätzliche Vorsorgemaßnahmen etabliert werden, um Gebäude und Infrastruktur vor möglichen Überschwemmungen zu schützen. Neben der Starkregen- und Hochwasservorsorge sollen hinzukommend Begrünungs- sowie Teilentsiegelungsmaßnahmen unterstützt werden. So können z.B. die Themen Regenwasserrückhalt und Gebäudebegrünung von Anfang an mit in den Planungsprozess eingebracht werden. Aber nicht nur die Begrünung, sondern auch die Organisation des Rückhalts und der Speicherung von Regenwasser, die Umsetzung von Verschattungsmaßnahmen, die Farbgestaltung sowie die Materialwahl an Gebäuden sind wichtige Klimavorsorgemaßnahmen. Eine zu erarbeitende Richtlinie kann Standardwerte und -hinweise enthalten, die bei der Planung zu beachten wären. Mit einem ämterübergreifenden Erarbeitungsprozess kann es gelingen, das Thema Klimaanpassung in der Verwaltung sowie bei vielen Akteuren zu verankern, um den Landkreis klimagerecht weiterzuentwickeln.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Bildung einer Arbeitsgruppe mit allen relevanten Akteuren
- AS 2:** Erarbeitung eines Handlungskataloges (Klimaanpassung in der VG)
- AS 3:** Diskussion von Optionen für eine Selbstverpflichtung
- AS 4:** Formulierung einer Strategie
- AS 5:** Erarbeitung einer Richtlinie
- AS 6:** Anwendung des Handlungskataloges im Bauleitplanverfahren

Verantwortlich	Klimaschutzmanagement
-----------------------	-----------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	<p>Investitionen:</p> <p>Personalaufwand: 2 Tage / Monat</p>
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Verhaltensänderung

Grünflächenmanagement und Wegrandbewirtschaftung

Handlungsfeld: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Maßnahme Nr.:	1.3
Zielgruppe:	Kommune
Zielsetzung:	Kosten- und THG-Einsparung durch Reduzierung der Mähhäufigkeit, Förderung der Biodiversität

Beschreibung

Grünflächen haben eine hohe Bedeutung für das lokale Klima und die Biodiversität. Die Mähhäufigkeit auf öffentlichen Grünflächen und an Straßenrändern sollte dem Wachstum des Grases angepasst werden. Während im Intensivbereich, also an den direkten Straßenrändern die Verkehrssicherheit vorrang hat, sollte der Extensivbereich, z.B. an Böschungen, der Insektenförderung und Erhalt der Biodiversität dienen. Dabei können bienenfreundliche Mähzeiten, im Sommer zur Mittagszeit, bei kühler Witterung in den Morgenstunden, geachtet werden. Weitere Empfehlungen sind das Pflegen dieser Bereiche nur ein- bis zweimal im Jahr. Dabei sollte erst ab Anfang Juli damit begonnen werden. Darüber hinaus sollte man das Ausmähen dieser Flächen bis zum Gehölzrand vermeiden und das anfallende Schnittgut entfernen. Der Naturschutzverband Südopfälz bzw. biotopverbund hat in Ansprache der Kommunen und Formulierung von Handlungsempfehlungen schon große Arbeit geleistet, die der Landkreis unterstützen kann.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Ansprache relevanter Akteure innerhalb der Verwaltung
- AS 2:** Erarbeitung einer Liste mit Maßnahmenempfehlungen
- AS 3:** Festsetzen der Entwicklungsmaßnahmen
- AS 4:** Umsetzung
- AS 5:** Begleitung der Maßnahmen mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit
- AS 6:** Feedback und Controlling

Verantwortlich	Klimaschutzmanagement, Grünflächenamt
-----------------------	---------------------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Grünfläche je ha
Umsetzungskosten	Investitionen Öffentlichkeitsarbeit: 1.500 € Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	Grünflächen wandeln CO ₂ in Sauerstoff um. THG-Einsparung durch angepasste Bewirtschaftung in Abhängigkeit der umgesetzten Maßnahmen.

Nistkästen, Igelhäuser, Bienen- und Insektenhotels

Handlungsfeld: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Maßnahme Nr.:	1.4
Zielgruppe:	Kommunen, Bürger, Naturschutzorganisationen
Zielsetzung:	Steigerung der Biodiversität, Schutz bedrohter Arten

Beschreibung

In vielen Gemeinden und Siedlungsgebieten besteht oft einen Mangel an natürlichen Nistmöglichkeiten für Vögel. Der sich verringende Bestand von alten Bäumen und die häufig glatte und energieeffiziente Bauweise und Modernisierung von Gebäuden (ohne Bruthöhlen) trägt mit dazu bei, dass immer weniger Nistmöglichkeiten für Tiere vorhanden sind. Auch die Futtersuche stellt sich für Vögel und andere Tiere, wie z. B. Eichhörnchen, in den Wintermonaten zunehmend als schwierig dar. Daher ist der Bau von Futterhäusern empfehlenswert. Wichtig ist zudem eine Förderung der Insektenpopulation. Insekten sind wichtig für die Vielfalt und den Ertrag der Pflanzen und dienen gleichzeitig als Nahrungsquelle für Vögel und Fledermäuse. Es sollten daher auch gezielt Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten geschaffen werden. Im Rahmen von Erneuerungsmaßnahmen an Gebäuden und des Baus von Photovoltaikanlagen könnten beispielsweise ebenfalls solche Nist- und Brutkästen eingebaut werden.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Kontaktieren der lokalen Naturschutzverbände zur Begleitung der Umsetzung
- AS 2:** Vertiefende artenschutzrechtliche Prüfung
- AS 3:** Workshops, um Akteure zu identifizieren
- AS 4:** Einbindung in den Schulunterricht und/oder Einbindung sozialer Einrichtungen
- AS 5:** Maßnahmenumsetzung
- AS 6:** Feedback und ggf. weitere (z.B. jährliche) Wiederholung

Verantwortlich	Klimaschutzmanagement, Naturschutzorganisationen, Bildungseinrichtungen
----------------	---

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen je Aktion: 3.500 € Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	Nicht quantifizierbar

Klimawandelanpassungskonzepte und -projekte

Handlungsfeld: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Maßnahme Nr.:	1.5
Zielgruppe:	Landkreis und Kommunen, Projektpartner
Zielsetzung:	Klimaanpassungsmanagement in der Gebietskörperschaft

Beschreibung

Die Klima-Projektionen des Landes aufgrund der Daten des deutschen Wetterdiensts und weitere Organisationen wie etwa das Helmholtz-Institut, das Alfred-Wegener-Institut und weitere Kompetenzstellen zeichnen klare Bilder: Die Südliche Weinstraße ist Anlieger einer Hotspot-Region für Klimawandelfolgen. Dabei werden nicht nur Forst, Tourismus, Landbau, Alltag und Gesundheit direkt vom Klimawandel betroffen. Unterschiedliche Szenarien weisen mehr oder weniger starke Folgen für Wirtschaft und Leben vor Ort aus. Erste Erkenntnisse zur Anpassung an den Klimawandel liegen für den Landkreis dank dem Klimawandelanpassungs-Coach (2018) vor. Um Bürger, Kommunen und Infrastrukturen heute und zukünftig wirksam vorzubereiten, sollte der Landkreis weiter aktiv werden. Ein Klimawandelanpassungskonzept erarbeitet eine umfassende Analyse und einen Maßnahmenkatalog für die Region. Der Förderschwerpunkt A wird vom ZUG vrsrl. 2023 / 2024 wieder gefördert. Hier sollte der Landkreis Fördermittel beantragen. Einzelne Klimawandelanpassungsprojekte (Förderschwerpunkt B) sind auch jetzt schon förderfähig. Die Verbandsgemeinden und der Landkreis können 2022 noch Förderanträge stellen.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Konzept / Projekt beschließen
- AS 2:** Notwendige Datenerhebung und Skizzierung
- AS 3:** Antragstellung / Bewerbung
- AS 4:** Management Projekt / Konzeption
- AS 5:** Konzept / Projekt umsetzen

Verantwortlich	Kreistag, Abt. 6, KSM, weitere Partner erwünscht
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Nachhaltiger Landkreis
Umsetzungskosten	Investitionen: je nach Projekt Personalaufwand: 1 Tag / Monate
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Umsetzung des Konzeptes, Anpassung an Klimawandelfolgen

Energiekarawane in der Südliche Weinstraße

Handlungsfeld: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Maßnahme Nr.:	1.6
Zielgruppe:	Haushalte, GHD, KMU
Zielsetzung:	Bestehende Beratungsangebote bewerben und supporten

Beschreibung

Die Modernisierung von Haushalten und GHD sind für Energie- und Wärmewende von entscheidender Bedeutung. Nicht zuletzt das Preissignal fossiler Energieträger macht eine Umstellung auf Erneuerbare Energien attraktiv. Als Entscheidungsgrundlage dienen häufig umfassende Energieberatungen. Die Angebote von BAFA und Verbraucherzentrale werden dafür im Klimaschutzportal beworben. Eine für SÜW (gemeinsam mit den KSM im Landkreis, der Energieagentur oder dem Klima-Bündnis) organisierte "Energiekarawane" sollte zudem Beratungen vor Ort anbieten, über Fördermittel und Technologien aufklären und zur Modernisierung bzw. Umstellung auf klimafreundliche Wärme- und Stromversorgung motivieren. Die Kosten dafür die Experten und Durchführung tragen die durchführenden Kommunen. Dabei können sowohl Unternehmen, als auch Privatpersonen adressiert werden. Mit der Energiekarawane können Kommunen ihre Bürger gezielt erreichen und zugleich bei ihren Vorhaben unterstützen, um den kommunalen THG-Emissionen zu senken.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Aktuellen Bedarf an Energieberatung ermitteln (Bürger / Unternehmen)
- AS 2:** Verbandsgemeinden einbinden und Energiekarawane planen
- AS 3:** Aufruf an interessierte Gemeinden / Unternehmen
- AS 4:** Durchführung der Karawane
- AS 5:** Ggf. Folgeveranstaltung / Energiesparstammtisch
- AS 6:**

Verantwortlich	KSM Landkreis und KSM VGen
-----------------------	----------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Strom- und Wärmeverbrauch Haushalte, GHD, KMU
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 2 Tage / Monate
THG-Einsparung	Direkte Wirkung hinsichtlich THG-Einsparung. Jede eingesparte kWh Strom spart 0,412 kg CO ₂ e, jede eingesparte kWh Wärme im Durchschnitt 0,274 kg CO ₂ e

Mustervertrag klimafreundliche Baugrundstücke

Handlungsfeld: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Maßnahme Nr.:	1.7
Zielgruppe:	Kommunen im Landkreis, Bauabteilungen und KSM's
Zielsetzung:	Umsetzung effizienter und klimafreundlicher Versorgungslösungen

Beschreibung

Laut §1 (7) bzw. §1a (5) BauGB ist der abwägenden Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Bauleitplanung Rechnung zu tragen. Die bundesweite kommunale Wärmeplanung als Pflicht kündigt sich an. Eine wirtschaftlich zukunftsfähige und umweltverträgliche Entwicklung von (Neu-)Baugebieten ist zugleich grundlegend für eine nachhaltige Gemeinde-entwicklung. Bspw. können Nahwärmenetze die kommunale THG- und Energiebilanz erheblich verbessern. Die Nutzung aller vorhandenen EE-Potenziale sollte beim Ausweisen bzw. Verkauf von Baugelände mitbetrachtet werden für die sichere Energieversorgung vor Ort. Entsprechend können bei Aufstellung von Bebauungsplänen Energiekonzepte erstellt oder vom Bauherren verlangt (s. Freiburg und Hannover), Festsetzungen in Bebauungsplänen (Nutzung EE, Ausrichtung und Abstand der Baukörper, Dachwinkel, Auswahl (kommunaler) Bepflanzung, EE-Flächen nach §9 (1) Nr 12 BauGB) oder städtebauliche Verträge (gem. §11 BauGB bspw. zu erneuerbarer Energieversorgung), Regelungen in Grundstückverkaufsflächen usw... formuliert werden. Der Landkreis und seine Kommunen haben das Ziel der nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung. Neue Baugebiete der VGen sollten entsprechend ausgewiesen werden. Der Landkreis kann in beratender Funktion bzw. durch entsprechende Angebote unterstützen mit gemeinsam entwickelten Musterverträgen und Formulierung von Standards. Für die Erstellung eines Mustervertrags sollte eine Projektgruppe aus fachübergreifenden Akteuren aus Kreis- und Gemeindeverwaltung ein konkretes Projekt begleiten.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Ansprache der Gemeinden
- AS 2:** Bildung einer Projektarbeitsgruppe
- AS 3:** Analyse bestehender Musterverträge
- AS 4:** Erarbeitung eines Mustervertrags
- AS 5:** Anwendung Leitfaden und Umsetzung Maßnahmen
- AS 6:**

Verantwortlich	KSM, Bauleitplanung, Verbandsgemeinden
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen Konzept + Leitfaden: 50.000 €; Öffentlichkeitsarbeit: 1.500 € Personalaufwand: 2 Tage / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Umsetzung der Maßnahmen

Energetische Sanierung eigener Liegenschaften

Handlungsfeld: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahme Nr.:	2.1
Zielgruppe:	Kreisverwaltung
Zielsetzung:	Energieeinsparung und Reduktion der THG-Emissionen durch energetische und technische Sanierung der eigenen Liegenschaften
Beschreibung	
Um die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen, ist die Kreisverwaltung gefordert, ihre Liegenschaften im Bedarfsfall energetisch sowie technisch zu sanieren. Durch die Steigerung der Effizienz werden Kosten und THG-Emissionen vermieden und der Landkreis geht mit gutem Beispiel voran. Der Energiebericht gibt einen ersten Überblick über Verbräuche und Handlungspotenziale. Beispiele für Einsparmaßnahmen sind: Fensteraustausch, Außen- oder Innenwanddämmung, Heizungssanierung oder der Anschluss an ein Nahwärmennetz sowie die Dämmung von Dach, oberste Geschossdecke und Kellerdecke. Zu eruieren sind dabei auch Klimawandelanpassungsmaßnahmen wie Gebäudebegrünung und -verschattung. Den Sanierungsvorhaben voran sind die Personalkapazitäten zu prüfen und ggf. zu verstärken.	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Detailbetrachtung der einzelnen Gebäude und Ermittlung Einsparmöglichkeiten
- AS 2:** Erstellung eines Sanierungskatasters
- AS 3:** Detailplanung Effizienzmaßnahmen
- AS 4:** Maßnahmenumsetzung
- AS 5:** Feedback / Controlling

Verantwortlich	ZGM, KSM
-----------------------	----------

Bewertung

Bezugsgröße	Strom-, Wärmeverbrauch der eigenen Liegenschaften
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	Direkte Wirkung hinsichtlich THG-Einsparung. Jede eingesparte kWh Strom spart 0,412 kg CO ₂ e, jede eingesparte kWh Wärme im Durchschnitt 0,274 kg CO ₂ e

Klimafreundliches Gebäudemanagement

Handlungsfeld: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahme Nr.:	2.2
Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen im ZGM, Reinigungskräfte, Hausmeister
Zielsetzung:	effizienter, umweltfreundlicher und sparsamer Umgang mit Ressourcen

Beschreibung

Das neue gebildete zentrale Gebäudemanagement (ZGM) steuert erstmals die Prozesse mit Gebäudebezug zentral. Damit ist es geeignetes Instrument und Multiplikator für Umwelt- und Klimaschutzbelange im ganzen Liegenschaftensektor. Hier liegen große Klimaschutspotenziale in der Verwaltung. Das Einsparen von Energie hat zum Jahreswechsel 2021 / 2022 besondere Relevanz erhalten. Beim regelmäßigen Jour Fixe im Referat soll der TOP Klimaschutz und Energieeffizienz regelmäßig eingebracht und Handlungsmöglichkeiten diskutiert werden. Dazu zählen:

- MitarbeiterSENSIBILISIERUNG (richtig lüften, Türen schließen, Funktionsweise Heizthermostat, Mülltrennung, Ausschalten statt Standby, Radrouten zur Arbeit, usw...)
- Auswahl umweltfreundlicher Reinigungsmittel
- Aufbau Energiemanagement für die Liegenschaften
- Energieausweise für die Liegenschaften erstellen
- Energetische Sanierungsfahrpläne aufstellen und umsetzen

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** TOP Klimaschutz im regelmäßigen Jour Fixe
- AS 2:** Sensibilisierung des Kollegiums, Identifikation KS-Potenziale
- AS 3:** Formulierung gemeinsam umzusetzender Maßnahmen
- AS 4:** Umsetzung
- AS 5:** Kontrolle & Optimierung
- AS 6:**

Verantwortlich	ZGM, KSM
-----------------------	----------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch Verhaltensänderung und technische Maßnahmen

LED-Straßenbeleuchtung

Handlungsfeld: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahme Nr.:	2.3
Zielgruppe:	Kommunen, Kreisverwaltung
Zielsetzung:	Alle Straßenlaternen im Landkreis auf LED umrüsten
Beschreibung	

Durch die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED Technik können große Einsparpotenziale erzielt werden. Viele Laternen und Straßenzüge im Landkreis sind bereits umgerüstet. Um einen 100%igen Ausbau zu erreichen, soll eine Veranstaltung stattfinden um Hilfe zu Fachfragen und Erfahrungen auszutauschen.

- Förderungen und Voraussetzungen
- Einhaltung relevanter DIN
- Kriterien, Produkte und Hersteller
- Finanzierung, Preise und Ausschreibung
- Erfahrungen und Erfolgsfaktoren in anderen Kommunen

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Kommunen ansprechen, Interesse abfragen
- AS 2:** Ggfls. Referenten organisieren
- AS 3:** Wichtigste Fragen vorab sammeln
- AS 4:** Terminfindung, Einladung, Veranstaltungsplanung
- AS 5:** Veranstaltung durchführen
- AS 6:** Später Erhebung: (wo) wurden LEDs ausgetauscht? -> Folgeveranstaltung

Verantwortlich	KSM, Bauämter Kommunen,
-----------------------	-------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Eingesparte kWh Strom
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 0,25 Tage / Monat
THG-Einsparung	0,41 kg CO2e / kWh Strom

Quartiersmodernisierungen im Landkreis

Handlungsfeld: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahme Nr.:	2.4
Zielgruppe:	Kommunen im Landkreis
Zielsetzung:	Kommunen bei größeren kommunalen Quartierslösungen unterstützen und Förderangebot bewerben
Beschreibung	
<p>Integrierte Quartierskonzepte zeigen unter Beachtung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, baukultureller, wohnungswirtschaftlicher, demografischer und sozialer Aspekte die technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale im Quartier auf. Sie zeigen, mit welchen Maßnahmen kurz-, mittel-und langfristig die THG-Emissionen reduziert werden können. Die Konzepte bilden eine zentrale Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für eine an der Gesamteffizienz energetischer Maßnahmen ausgerichtete quartiersbezogene Investitionsplanung. Die Bundesregierung hat mit dem Klimapaket die umfassende Förderung von Quartierskonzepten beschlossen, mit dem Ziel der verstärkten Sanierung von Altbauquartieren. Anknüpfend an die bereits bestehenden Klimaschutzaktivitäten des LK SÜW werden unter Nutzung der verfügbaren Fördermittel mindestens fünf weitere Handlungskonzepte beauftragt und diese in enger Abstimmung mit dem Klimaschutzmanagement durch einen Sanierungsmanager umgesetzt. Dabei werden Aspekte der Klimaanpassung (u. a. Rückhalt von Niederschlagswasser) mit bedacht.</p> <p>Wesentliche Aufgabe besteht in der gemeinsamen Maßnahmenumsetzung mit den Akteuren vor Ort, wie z.B. Hauseigentümer/-innen, Investor/-innen, Vereine etc.. Der Landkreis kann das Angebot bei den Kommunen bewerben.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Förderkulisse analysieren
- AS 2:** Best practice / Akteure einbinden
- AS 3:** Informationsveranstaltung für Kommunen konzeptionieren
- AS 4:** Veranstaltung durchführen, Interesse abfragen
- AS 5:** Ggf. bei Vorhaben unterstützen
- AS 6:**

Verantwortlich	VGen, Ortsgemeinden, KSMs
-----------------------	---------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Umsetzung der Quartierskonzepte.

EE-Ausbau auf Landkreis-Liegenschaften

Handlungsfeld: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahme Nr.:	2.5
Zielgruppe:	Kreisverwaltung SÜW
Zielsetzung:	Nutzung der Flächenpotenziale des Landkreises zur CO ₂ -neutralen Energieversorgung
Beschreibung	
<p>Nicht nur als Vorbild dienen die Liegenschaften des Landkreises, sondern auch der Stromproduktion. Peu à peu sollen verfügbare Gebäudeflächen mit PV- und ggf. PVT-Modulen ausgestattet werden. Dabei ist, sofern wirtschaftlich darstellbar, ein Ausbau über den Eigenverbrauch hinaus anzustreben. So kann wirtschaftlichen und ökologischen Fragen zugleich begegnet werden. Eine sichere Energieversorgung und erfolgreiche Energiewende bzw damit verbundene Sektorenkopplung lässt derweil eine erhebliche Zunahme der Stromnachfrage erwarten. Daher sollte der Landkreis eine Maximierung der PV-Flächen anstreben und ggf. Gebäude mit Stromspeichern ausstatten. Weitere interessante Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - PV-Dach für den Parkplatz der Kreisverwaltung (Leuchtturmprojekt im Anschlussvorhaben) - Ggf. Kleinwindkraftanlagen (max 10m) auf geeigneten Schulflächen - Freiflächen-PV auf geeigneten Flächen, auch ehem. Deponie-Flächen - Stromspeicher in den Schulgebäuden 	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Gründung einer TaskForce in der Kreisverwaltung (KSM, ZGM, Abt. 6)
- AS 2:** Ermittlung der EE-Potenziale eigener Flächen, Fördermöglichkeiten, etc
- AS 3:** Begehung der Objekte mit Energieberater*in
- AS 4:** Ausbauplanung, Berücksichtigung Sanierungsplanungen, Priorisierung der Projekte
- AS 5:** Durchführung des ersten Projekts und Evaluation

Verantwortlich	ZGM, KSM
-----------------------	----------

Bewertung

Bezugsgröße	Ausbau kW Photovoltaik, Ausbau kW Windkraft
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	0,36 kg CO ₂ e / kWh Strom aus PV 0,40 kg CO ₂ e / kWh Strom aus Windkraft

Sanierungspläne für die Liegenschaften in Kreisträgerschaft

Handlungsfeld: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahme Nr.:	2.6
Zielgruppe:	Kreisverwaltung SÜW
Zielsetzung:	Langfristige energetische Sanierung des Gebäudebestands mit Orientierung an Energieeffizienzstandards und Senkung Energieverbrauch, -kosten und Emissionen
Beschreibung	
<p>Die Gebäude in Trägerschaft des Landkreises sind große Energieverbraucher. Zur Erreichung der Klimaziele und Senkung von Energie- und Emissionskosten sind in Abstimmung mit dem Zentralen Gebäudemanagement, Energiemanagement und Klimaschutzmanagement Sanierungsfahrpläne zu erstellen. Gängige Maßnahmen zur Energieeinsparung sind:</p> <p>Austausch der Beleuchtung zu LED,</p> <p>Optimierung der Gebäudesteuerung bzw. -automatisierung,</p> <p>Gebäudeversorgung mit EE Dachbegrünung,</p> <p>Wärmedämmung Fassaden, Fenster, Dach ,</p> <p>Modernisierung / Austausch / Neueinstellung der Heiztechnik, usw.</p> <p>Für die Gebäudesanierung ist das Personal entsprechend auszustatten und aufzurüsten. Im Sanierungsfahrplan können neben der Wirtschaftlichkeit auch Lebenszykluskosten und Finanzierungsmöglichkeiten durch Fördermittel und Energie-Contracting von Anfang an berücksichtigt werden. Sanierungsprojekte können auch mit der H.ausgezeichnet - Plakette der Energieagentur öffentlichkeitswirksam ausgezeichnet werden.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:	
AS 1:	Arbeitskreis Sanierungsfahrplan: Aktuelle Pläne und Vorhaben
AS 2:	Auswahl Gebäude: Machbarkeitsanalyse, Ziel,
AS 3:	Finanzierung klären: Poolbildung bei kleinen Maßnahmen, Contracting (ab ca. 100k),
AS 4:	Erstellung einer Sanierungsplanung
AS 5:	
AS 6:	
Verantwortlich	ZGM, KSM

Bewertung

Bezugsgröße	Strom-, Wärmeverbrauch der Kreisliegenschaften
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	Direkte Wirkung hinsichtlich THG-Einsparung. Jede eingesparte kWh Strom spart 0,412 kg CO2e, jede eingesparte kWh Wärme im Durchschnitt 0,274 kg CO2e

Einführung eines Energiemanagements (DIN EN ISO 50001) im ZGM

Handlungsfeld: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahme Nr.:	2.7
Zielgruppe:	Kreisverwaltung, Abt. Bauen, ZGM, Klimaschutzmanagement
Zielsetzung:	Etablieren eines Energiemanagements zur Verbrauchs- und THG Emissionssenkung mit langfristigem Ziel der EMAS-Zertifizierung
Beschreibung	
<p>Die Landkreis SÜW ist Träger von über 30 Gebäuden, mehrheitlich Schulgebäude und Sportstätten, deren jährliche Energieverbräuche von 7.600 MWh Wärme (ca. 470.000 € Stand 2019) bzw. über 5.000 MWh Strom (ca. 350.000€) erhebliches Potenzial zur Optimierung bieten (vgl. Energiebericht).</p> <p>Fast alle Gebäude sind mit Erdgas beheizt. Die seit Beginn der Konzepterstellung (und insbesondere seit Ende 2021) immens gestiegenen Energiekosten und noch steigenden CO2-Bepreisung verdeutlichen die Notwendigkeit eines Energiemanagements für den Landkreis. Ein Energiemanagement ermöglicht kontinuierliches Monitoring und Steuern der Energieverbräuche in den Liegenschaften und unterstützt beim Wechsel auf ressourcen- und klimafreundliche Wärmeversorgung. Ein Energiemanagement ist nach KRL 2022 förderfähig mit 70% der anfallenden Personalkosten sowie Beratungsleistungen und Hardware-Komponenten. Ein Förderantrag ist beim Z.U.G. zu stellen. Eine entsprechende Personalstelle ist zu schaffen.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:	AS 1: Bedarfsermittlung für Energiemanagement AS 2: Stellenausschreibung "Energiemanager*in" und Einstellung im ZGM mind. 50% (ok) AS 3: Datenbeschaffung, Begehung und Bedarfsermittlung, Einrichtung E-Monitoring AS 4: Förderantrag "Energiemanagement" KRL 2020, Punkt 2.2 AS 5: Implementierung eines Energiemanagements AS 6: Feedback / Controlling mit Ziel Erstzertifizierung nach DIN ES ISO 50001
Verantwortlich	Abt. 6, ZGM, KSM

Bewertung

Bezugsgröße	Strom-, Wärme-, Wasserverbrauch der eigenen Liegenschaften
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 2 Tage / Monat
THG-Einsparung	Identifikation von Optimierungspotenzialen mit direkter Wirkung hinsichtlich Kosten- und THG-Einsparung

Personal für Sanierung und Gebäudeerhalt

Handlungsfeld: Kommunale Gebäude und Anlagen

Maßnahme Nr.:	2.8
Zielgruppe:	Kreisverwaltung SÜW
Zielsetzung:	Personalstelle für die Sanierung der kreiseigenen Gebäude
Beschreibung	
<p>Die energetische Sanierung des kreiseigenen Gebäudebestands birgt große Potenziale für Dekarbonisierung, Kostensenkung und Energieeffizienz. Der (Kreis-)Verwaltung kommt zugleich eine gewisse Vorbildfunktion zu. Im Zuge der Einrichtung des zentralen Gebäudemanagements (ZGM) wurden notwendige Maßnahmen und Kapazitäten diskutiert. Wichtige Maßnahmen zur besseren Energieeffizienz, Erneuerbaren Energien-Ausbau, Gebäudeerhalt und energetischer Sanierung sind neben dem Tagesgeschäft nicht zu leisten. Um Brandschutz, Energieeffizienz und Klimaschutz integriert umzusetzen und angemessen zu berücksichtigen, besteht Personalbedarf.</p> <p>Die Gebäude des Landkreises haben großes Potenzial in Energieeffizienz und Kostensenkung. Die dafür notwendige energetische Ertüchtigung setzt umfassende Betrachtungen, Berechnungen und Planungen voraus. Das zentrale Gebäudemanagement sollte eine:n weitere Ingenieur:in einstellen, um die (Vor-) Planungen, Umssetzungen und Kontrollen für über 30 Gebäude und Liegenschaften des Landkreises betreuen zu können. Dazu empfiehlt sich eine weitere Technikerkraft, um die Reparaturleistungen im Tagesgeschäft bearbeiten zu können.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1: Ggfls. bestätigende Erhebung Sanierungsstau und ggfls. vorab Aufträge
- AS 2: Sanierungsfahrpläne
- AS 3: Personalbedarfseinschätzung (ZGM)
- AS 4: Stellenausschreibungen
- AS 5: Einstellung Personal

Verantwortlich	Abt. 6, ZGM, KSM
-----------------------	------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 0,25 Tage / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Umsetzung der Maßnahmen

Kommunale Wärmeplanung in der Südlichen Weinstraße

Handlungsfeld: Versorgung, Entsorgung

Maßnahme Nr.:	3.1
Zielgruppe:	Kommunen, Kreisverwaltung, Bürger, Unternehmen
Zielsetzung:	Potenzziale für klimafreundliche Energieversorgung im Landkreis ermitteln und unterstützen.

Beschreibung

Die sogenannte Wärmewende will die zuverlässige und flächendeckend klimafreundliche Wärmeversorgung etablieren. Als Energiequellen kommen Solarthermie, Geothermie, Produktionswärme, Abfall- oder Grünschnitt-Verbrennung und weitere in Frage.

Die kommunale Wärmeplanung wie in BaWü kündigt sich auch in RLP als geeignetes Steuerungsinstrument der Wärmewende an. Eine erste Erhebung der Wärmeversorgung weist das Klimaschutzkonzept aus. Der Landkreis kann die kommunen mit Informationsveranstaltungen unterstützen, ihrerseits das Thema frühzeitig anzugehen. Auf lange Sicht ist der Ausbau von Wärmenetzen mit regionaler Betrachtung anzustreben. Dafür müssen die Kommunen und Akteure in der Region Potenziale und Maßnahmen gemeinsam formulieren.

Ausgehend von Fachgesprächen können Interessen gebündelt werden. Ein entsprechendes Netzwerkmanagement ist nach KRL 2022 förderfähig (80 - 100%).

Unabhängig davon sind Quartierkonzepte förderfähig. Diese decken viele der in der kWP durchgeföhrten Erhebungen ab und ermöglichen sinnvolle Maßnahmenplanung für eine effiziente Wärmeversorgung vor Ort.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Status Quo und Förderfähigkeit prüfen
- AS 2:** Relevante Akteure aktivieren (Versorger, Kommunen, Politik, ...)
- AS 3:** Ggf. Netzwerkgründung
- AS 4:** Gemeinsame Erhebung Wärmeversorgung und Potenziale
- AS 5:** Planung von Wärmenetzen
- AS 6:**

Verantwortlich	Abt.6., KSM, Kommunen, kommunale Werke
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Umsetzung der Wärmeplanung

Ökostrombezug kommunaler Liegenschaften

Handlungsfeld: Versorgung, Entsorgung

Maßnahme Nr.:	3.2
Zielgruppe:	Kreisverwaltung
Zielsetzung:	Potenziale für klimafreundliche Energieversorgung im Landkreis ermitteln
Beschreibung	
<p>Keine Landkreis-Liegenschaft bezieht bislang Ökostrom. Der Bezug von Ökostrom verbessert die THG-Bilanz der Kreisverwaltung und Landkreis-Liegenschaften entsprechend ihrem Verbrauch erheblich. Hier sollte auf den Bezug von Ökostrom mit mindestens Herkunftsachweis, bestenfalls Neuanlagenquote geachtet werden, um die Energiewende aktiv zu unterstützen. Der Bezug von Ökostrom ist nicht nur wirksamer Klimaschutz, sondern hat auch Vorbildfunktion in der Region und verbessert die Fördervoraussetzung für bspw. E-Mobilitätsförderungen von Bund und Land. Die Verwaltung sollte in Absprache an der Bündelausschreibung vom LBB RLP teilnehmen, die für 2023 in Aussicht steht.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Erhebung der Verbräuche und Gebäude
- AS 2:** Vorbereitung Ausschreibung
- AS 3:** Vergabe der Ausschreibung ODER Teilnahme an der LBB- Bündelausschreibung
- AS 4:**
- AS 5:**
- AS 6:**

Verantwortlich	ZGM
-----------------------	-----

Bewertung

Bezugsgröße	THG-Emissionen durch Stromverbrauch
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	0,41 kg CO2e / kWh Strom

Recycling alter Technik

Handlungsfeld: Versorgung, Entsorgung

Maßnahme Nr.:	3.3
Zielgruppe:	Kreisverwaltung, IT
Zielsetzung:	Ausgediente Technik einem neuen Nutzungskreislauf zuführen
Beschreibung	
<p>Eine lange Nutzungsphase hat großen Einfluss auf die Ökobilanz von Produkten. Darum ist auf energiesparender Produkte zu setzen und diese sind möglichst lang zu nutzen. Doch auch die Produktion gerade technischer Geräte nimmt Ressourcen und Energie in Anspruch. Die Kreisverwaltung nutzt technische Geräte bereits vorbildlich lang. Ausgediente Geräte und -komponenten werden sach- und fachgerecht entsorgt. Hier besteht noch Potenzial, alte Geräte von Profis wiederaufbereiten und einem neuen Nutzungskreislauf zuzuführen. So werden Ressourcen geschont und nachhaltige Nutzungskreisläufe gefördert. Dabei können ggfs. auch das Schulamt bzw. alte Schulgeräte mit berücksichtigt werden.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Erhebung Elektroschrott intern
- AS 2:** Anbieter recherchieren
- AS 3:** Ggf. Ausschreibung der Leistung
- AS 4:** Vergabe der Leistung
- AS 5:**
- AS 6:**

Verantwortlich	Abt. 6, Abt. Z, Kommunen
-----------------------	--------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 0,25 Tage / Monat
THG-Einsparung	nicht bezifferbar

Abfallentsorgung und Klimaschutz

Handlungsfeld: Versorgung, Entsorgung

Maßnahme Nr.:	3.4
Zielgruppe:	EWW, Klimaschutzmanagement
Zielsetzung:	Ausgediente Technik einem neuen Nutzungskreislauf zuführen
Beschreibung	
<p>Die Konzeption des EWW läuft weiterhin. Das Klimaschutzmanagement und der EWW tauschen sich regelmäßig aus, um Synergien in den beiden Konzepten, Fördermittel und potenzielle Maßnahmen gemeinsam durchzuführen. Die Abfallentsorgung bietet über Kreislaufwirtschaft, energetische Verwertung, Recycling, Kompostierung etc. erhebliche Potenziale für den Klimaschutz. Die Zusammenarbeit der beiden Bereiche sollte mit regelmäßigen Gesprächen und Unterstützungen intensiviert werden, um Synergien zu erkennen und nutzbar zu machen.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Kontinuierlichen Austausch fördern
- AS 2:** Gemeinsame Umsetzung potenzieller Maßnahmen
- AS 3:**
- AS 4:**
- AS 5:**
- AS 6:**

Verantwortlich	EWW, KSM
-----------------------	----------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 0,25 Tage / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Umsetzung konkreter Maßnahmen

Erneuerbare Energien auf Ölförderstandorten

Handlungsfeld: Versorgung, Entsorgung

Maßnahme Nr.:	3.5
Zielgruppe:	Ortsgemeinden, Kreisverwaltung, Standort-Betreiber
Zielsetzung:	Die Potenziale für Erneuerbare Energien an ausgedienten Ölförderstandorten nutzen

Beschreibung

87% des Wärmeverbrauchs im Landkreis basiert auf fossilen Brennstoffen. Ein Großteil des Bundesstroms stammt noch immer aus der Kohleverbrennung. Fossile Brennstoffe sind Hauptursache für den menschgemachten Klimawandel. Die steigenden Energiepreise machen seit Ende 2021 viele weitere Nachteile fossiler Wärme sichtbar. Um den Landkreis und seine Kommunen aus der Abhängigkeit von klimaschädlichen Energieträgern zu lösen, sollten örtliche Versorgungsmöglichkeiten genutzt werden. Die Stadt Landau liegt auf einem Ölreservoir, aus dem seit den 50er Jahren Öl gefördert wird. Ausgediente Bohrlöcher lassen sich geothermisch nutzbar machen (Tiefen-Geothermiesonden, geschlossener Kreislauf), die baulichen Anlagen obertage zur Stromproduktion mit Photovoltaik. Kommunen von Interesse in SÜW sind insbesondere Knöringen und Walsheim. Erste Gespräche mit dem Betreiber der Anlagen verliefen positiv. Der Landkreis sollte diese Nutzbarmachung begleiten und unterstützen. Fördermöglichkeiten des Landes sollten für das Projekt erfragt werden.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Status Quo und Förderfähigkeit prüfen
- AS 2:** Relevante Akteure aktivieren (Versorger, Kommunen, Politik, ...)
- AS 3:** Ggfls. Netzwerkgründung
- AS 4:** Gemeinsame Erhebung Wärmeversorgung und Potenziale
- AS 5:** Planung von Wärmenetzen
- AS 6:**

Verantwortlich	Abt. 6, Ortsbürgermeister, KSM, Energieagentur RLP
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Umsetzung kW PV und kW Geothermie
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	0,36 kg CO2e / kWh Strom (100 kW je Anlage = 32,7 t CO2e-Einsparung) 0,21 kg CO2e / kWh Wärme (80 - 200 kW je nach Anlage = 58 - 145 t CO2e-Einsp.)

Kreis-Energiegesellschaft

Handlungsfeld: Versorgung, Entsorgung

Maßnahme Nr.:	3.6
Zielgruppe:	Kreisverwaltung, Kommunen im Landkreis
Zielsetzung:	Gründung einer kommunalen Gesellschaft für Ausbau und Betrieb von Erneuerbaren-Energien-Anlagen
Beschreibung	
<p>Die Energiewende, Energieverbräuche und -kosten erfordern im Sinne der nachhaltigen Versorgung den massiven Ausbau Erneuerbarer Energien in der Region. Den Kommunen kommt als Großverbraucher und Vorbild eine besondere Rolle zu. Der Landkreis hat bisher einige Dachflächen seiner Liegenschaften verpachtet. Als deutlich wirtschaftlicher gilt der Eigenbetrieb. Eine Übernahme und Eigenbetrieb der Bestandsanlagen setzt wachsende personelle und zeitliche Ressourcen voraus. Um die Energieversorgung der Liegenschaften kontrolliert und wirtschaftlich zu sichern, soll der Landkreis eine Energiegesellschaft gründen (etwa: AÖR). Als Haupteigentümer kann der Landkreis weitere Akteure als Mitgesellschafter aufnehmen und vielfältige Aufgaben der Planung, Projektierung und Betrieb von Anlagen zur Strom- und Wärmeversorgung an die Gesellschaft abgeben (ggf. auch Energie-Contracting, Wärme-Contracting, etc.). Die kommunale Beteiligung an der Energiewende wird damit zugleich gefördert und erleichtert und die Kreisverwaltung nachhaltig entlastet. Die Rechtsform ist in Abstimmung mit den Aufgaben zu entscheiden.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Arbeitsgruppe mit der Konzeption einer Energiegesellschaft beauftragen
- AS 2:** Kooperationspartner ansprechen und einbeziehen
- AS 3:** Konzeption bzw. Businessplan für Energiegesellschaft aufstellen
- AS 4:** Gesellschaftervertrag entwerfen
- AS 5:** Kreistagsbeschluss
- AS 6:** Gründung der Gesellschaft und erste Projektierung

Verantwortlich	ZGM, Ref. 61, Abt. Z
-----------------------	----------------------

Bewertung

Bezugsgröße	THG-Einsparung durch den Ausbau EE
Umsetzungskosten	Investitionen: Stammkapital, Personal Personalaufwand: 7 Tage / Monat
THG-Einsparung	0,36 kg CO2e / kWh Strom PV; 0,40 kg CO2e / kWh Strom Windkraft; 0,41 kg CO2e / kWh Strom Wasserkraft; 0,26 kg CO2e / kWh Wärme Biomasse

Ausbau E-Ladestationen / Servicestationen E-Bike

Handlungsfeld: Nachhaltige Mobilität

Maßnahme Nr.:	4.1
Zielgruppe:	Bürger, Touristen, Kommunen, Gastronomen
Zielsetzung:	Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für alternative Mobilitätsformen, Reduktion der THG-Emissionen, Steigerung der touristischen Attraktivität
Beschreibung	
<p>Im Landkreis SÜW gibt es viele beliebte Ausflugziele für Radwandertouristen und für Fahrradreisende. Darüber hinaus ist das Fahren mit dem Rad eine attraktive Freizeitbeschäftigung für die regionale Bevölkerung aber auch für Besucher aus anderen Regionen. Obwohl die Reichweiten von E-Bikes und Pedelecs in letzter Zeit zugenommen haben, gibt es immer noch den Bedarf an Auflade- und Servicepunkten für E-Bike- und Fahrradnutzer. Für die Fahrrad-Ladeinfrastruktur im Tourismussektor besteht ein großes Potenzial, insbesondere bei Gastronomiebetrieben. Dieses Potenzial kann durch eine gezielte Ansprache der Gastronomen entlang der Fahrradrouten gesteigert werden. Profitieren können Gastronomen durch die in der Wartezeit konsumierten Getränke und Speisen. Die Einführung eines einheitlichen Logos für teilnehmende Gastronomiebetriebe vereinfacht darüber hinaus die Suche nach Lademöglichkeiten beim Kunden. Neben der Möglichkeit des Ladens und Reparierens des Fahrrads, können auch weitere Serviceangebote mit der Station verbunden werden, wie z.B. WiFi-Hotspot, Informationstafeln zum Gebiet, Sitz- und Ausruhmöglichkeiten, Überdachung als Wetterschutz, Auffüllmöglichkeiten für Trinkwasserflaschen und andere Einrichtungen wie Reparatur- und Luftservice.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:	AS 1: Ansprache relevanter Akteure (regionale Unternehmen, Gastronomen) AS 2: Identifikation geeigneter Standorte AS 3: Planung / Ausgestaltung der Stationen und Finanzierung AS 4: Ausschreibung der Leistung und Vergabe AS 5: Bewerbung der Stationen auf geeigneten Plattformen (u.a. eigene Homepage) AS 6: Feedback und Controlling
Verantwortlich	KSM, kommunale Werke, KMU

Bewertung

Bezugsgröße	Gefahrene Kilometer
Umsetzungskosten	Investitionen: ca. 10.000 € / Ladesäule Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	Jeder elektrisch gefahrene Kilometer vermeidet 0,14 kg CO ₂ e im Vergleich zu einem konventionellen Antrieb (Diesel / Benzin)

Inter- und multimodale Angebote

Handlungsfeld: Nachhaltige Mobilität

Maßnahme Nr.:	4.2
Zielgruppe:	Bürger, Pendler
Zielsetzung:	Nutzung inter- und multimodaler Angebote für höhere Flexibilität und sichere Mobilität, Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für alternative Mobilitätsformen, Förderung der Innovation im Mobilitätssektor
Beschreibung	
<p>Die Entwicklung von Mobilitätsformen und insbesondere Mobilitätstechnologien ist in den letzten Jahren durch eine hohe Dynamik gekennzeichnet. Hervorgerufen durch steigende Energiepreise im Zusammenhang mit dem Ukraine Krieg, der demografische Wandel sowie sich auch durch die Corona-Pandemie geändernden Arbeits- und Freizeitgewohnheiten erfordern in Zukunft innovative und flexible Mobilitätsformen.</p> <p>Der Landkreis SÜW kann hier als Förderer auftreten und innovative Mobilitätsformen unterstützen. Hierfür können verschiedene Teilprojekte umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung und Bewerbung bestehender Car- und Bikesharing Angebote und Mitfahrerbörsen. - Erstellung eines Mobilitätskonzepts / Fokuskonzepts für den Landkreis. - Erleichterung der Fahrradmitnahme in Bussen - Integration bzw. Mitdenken des ÖPNV beim Ausbau der Radwege. 	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:	AS 1: Analyse der Mobilitätsbedarfe und Klärung der Ansprüche zur Erfüllung AS 2: Bildung einer Arbeitsgruppe mit relevanten Stakeholdern AS 3: Planung der einzelnen Teilprojekte AS 4: Identifikation geeigneter Finanzierungs- und Organisationsmodelle AS 5: Umsetzung AS 6: Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung der Projekte
Verantwortlich	KSM, Verkehrsbetriebe, kommunale Werke, ggfls. externe Dienstleister

Bewertung

Bezugsgröße	Gefahrene Kilometer, Leistung und Nutzung des ÖPNV
Umsetzungskosten	Investitionen Öffentlichkeitsarbeit: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	Jeder elektrisch gefahrene Kilometer vermeidet 0,14 kg CO ₂ e im Vergleich zu einem konventionellen Antrieb (Diesel / Benzin)

Öffentliches Fahrradverleihsystem / Bike-Sharing

Handlungsfeld: Nachhaltige Mobilität

Maßnahme Nr.:	4.3
Zielgruppe:	Bürger, Touristen
Zielsetzung:	Verringerung des Verkehrsaufkommens durch Umstieg auf alternative Verkehrsmittel, Reduktion der verkehrsbedingten THG-Emissionen
Beschreibung	
<p>Im ländlichen Raum kann ein Fahrrad eine Alternative zum Auto darstellen. Dennoch schrecken viele Bürger vor der Benutzung eines Fahrrads wegen der möglicherweise hohen Anstrengung und der vermeintlich längeren Reisezeit zurück. Abhilfe können hier E-Bikes oder sogenannte Pedelecs schaffen. Diese verfügen über einen Hilfsmotor, der den/die Fahrer*in unterstützt. Eine private Anschaffung dieser Fahrräder ist noch mit vergleichsweise hohen Kosten verbunden. Der Aufbau von Leihstationen für E-Bikes und Pedelecs ermöglicht den Bürger*innen der Kommunen sowie Touristen eine kostengünstige und einfache Ausleihmöglichkeit. An den Parkplätzen, zentralen Punkten und Haltestellen des ÖPNV sollten Fahrradabstellplätze mit automatischer Anmietungsmöglichkeit errichtet werden (Mobilitätsstationen). Es ist zu beachten, dass dabei sowohl „normale“ Räder als auch E-Bikes und E-Roller angemietet werden können. Für Personen mit Handicaps können auch Dreiräder auf Anfrage zur Verfügung stehen. Diese Maßnahmen sind nicht kostengünstig zu errichten, es bestehen jedoch aktuell viele Förderprogramme zum Radverkehr. Die Förderfibel informiert z.B. über die aktuellen Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten des Bundes und der Länder zum Radverkehr (https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/foerderfibel)</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Bildung einer Arbeitsgruppe
- AS 2:** Analyse der Bedarfe und geeignete Standorte
- AS 3:** Identifikation geeigneter Finanzierungs- und Organisationsmodelle
- AS 4:** Planung, Ausschreibung, Vergabe
- AS 5:** Umsetzung
- AS 6:** Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung

Verantwortlich	KSM, Verkehrsbetriebe, Kommunen, ggf. externe Dienstleister, KMU
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Gefahrene Kilometer
Umsetzungskosten	Investitionen Konzept: 15.000 € ; Investitionen Öffentlichkeitsarbeit: 2.000 € Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	0,20 kg CO ₂ e / km

Förderung des Radverkehrs und Ausbau Radwege

Handlungsfeld: Nachhaltige Mobilität

Maßnahme Nr.:	4.4
Zielgruppe:	VG-Verwaltung, Kommunen, Bürger
Zielsetzung:	Reduktion der verkehrsbedingten THG-Emissionen durch Verbesserung und Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur, Veränderungen des Modal Split zu Gunsten des Fuß- und Fahrradverkehrs
Beschreibung	
<p>Das Fahrrad gewinnt als Verkehrsmittel immer mehr an Bedeutung. So gilt es nicht mehr nur als Freizeitsportaktivität, sondern als Fortbewegungsmittel für den Alltag. Das Radfahren soll auch in Zukunft in der VG weiter vorangetrieben werden. Daher gilt es zunächst, das Radfahren verstärkt zu bewerben. In diesem Rahmen kann z.B. ein Mobilitätstag "Fahrrad" geplant werden. Es eignet sich aber auch die Teilnahme an bestehenden, deutschlandweiten Aktionen, wie z.B. dem "Stadtradeln - Radeln für ein gutes Klima", die jährlich stattfinden (Info unter: https://www.stadtradeln.de/home).</p> <p>Neben der Öffentlichkeitsarbeit ist der Ausbau und die Instandhaltung der Radwege ein weiterer Baustein. Um die Radwegeinfrastruktur zu optimieren und weiterzuentwickeln, können verschiedene Ansätze verfolgt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Fußwegsanierungen sollte stets die Errichtung eines baulichen Radweges geprüft und wenn möglich umgesetzt werden, sofern dieser die Sicherheit der Radfahrenden erhöht - Instandhaltung und Pflege der Radwege - Bessere Vernetzung der Radwege durch Ausbau der Infrastruktur - Ausbau Fahrradstellplätze / Fahrradboxen 	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Bildung einer Arbeitsgruppe
- AS 2:** Themen definieren, Umfang und Art der Vorhaben festlegen
- AS 3:** Bzgl. Radwegeinfrastruktur: Gegebenheiten vor Ort prüfen
- AS 4:** Finanzierungsplan unter Berücksichtigung Fördermittel erstellen
- AS 5:** Durchführen der Einzelmaßnahmen
- AS 6:** Feedback und Controlling

Verantwortlich	KSM Landkreis und KSM Verbandsgemeinden, Kommunen
-----------------------	---

Bewertung

Bezugsgröße	Gefahrene Kilometer
Umsetzungskosten	Investitionen Öffentlichkeitsarbeit: ca. 1.500 € je Aktionstag / je Kampagne Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	0,20 kg CO ₂ e / km

Fahrrad in ÖPNV berücksichtigen

Handlungsfeld: Nachhaltige Mobilität

Maßnahme Nr.:	4.5
Zielgruppe:	Kreiserwaltung (ÖPNV)
Zielsetzung:	Reduktion der verkehrsbedingten THG-Emissionen durch Verbesserung des ÖPNV-Angebots
Beschreibung	
Das Fahrrad gewinnt als Verkehrsmittel immer mehr an Bedeutung. Der ÖPNV ist nach neuem Nahverkehrsplan Pflichtaufgabe, jedoch in den Grenzen der jeweiligen Leistungsfähigkeit. Der Landkreis hat als Träger des ländlichen ÖPNV umso größeres Interesse an vielfältiger Nutzung des Busliniensystems. Die Erfordernisse der Mobilitätswende und die anhaltende Begeisterung für Pedelecs und Fahrräder bei Touristen und Bürgern der SÜW legen eine vereinfachte Fahrradmitnahme in Bussen nah. Dabei gilt: Je attraktiver die Radnutzung, desto weniger wird das Auto genutzt.	
Um ausreichend Platz für zwei oder mehr Fahrräder neben Kinderwagen bzw. Rollstühle zu schaffen, soll bei der nächsten Ausschreibung von Bussen durch Installation weiterer Klappsitze mehr Platz für die Fahrradmitnahme geschaffen werden. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Anzahl der Sitzplätze nicht schrumpft. Vorrang behält die Barrierefreiheit.	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Bildung einer Arbeitsgruppe
- AS 2:** Themen definieren, Umfang und Art der Vorhaben festlegen
- AS 3:** Bzgl. Radwegeinfrastruktur: Gegebenheiten vor Ort prüfen
- AS 4:** Finanzierungsplan unter Berücksichtigung Fördermittel erstellen
- AS 5:** Durchführen der Einzelmaßnahmen
- AS 6:** Feedback und Controlling

Verantwortlich	ÖPNV, Vergabestelle, KSM
-----------------------	--------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen Öffentlichkeitsarbeit: ca. 1.500 € je Aktionstag / je Kampagne Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	nicht bezifferbar

Netzwerk für nachhaltige Mobilität Mittelhaard / Südpfalz

Handlungsfeld: Nachhaltige Mobilität

Maßnahme Nr.:	4.6
Zielgruppe:	Kommunen, Bürger, Region
Zielsetzung:	Reduktion der verkehrsbedingten THG-Emissionen durch Carsharing-Angebote in der Region, Verringerung des Fahrzeugbestands in der Region
Beschreibung	
<p>Über 40% der THG-Emissionen entstehen im Verkehrssektor. Entsprechend groß sind die Minderungspotenziale durch Alternative Antriebe, Carsharing und Co. Der Landkreis kann die Verkehrswende im Sinne der Sicherheit und des Umweltschutzes aktiv unterstützen. Das SÜW-Klimaschutzmanagement hat im Januar 2022 zu einer Informationsveranstaltung zum Thema "Car-Sharing als nachhaltige Mobilität" eingeladen. Anwesend waren neben Vertretern der Energieagentur und VRRN auch kommunale Vertreter vom Bezirksverband Pfalz, dem Landkreisen Germersheim, Landkreis Bad Dürkheim, Landkreis Kusel, Donnersbergkreis, Landkreis Südwestpfalz und deren Kommunen sowie Landau idP und Neustadt adW. Ziel war die Erkundung erfolgreicher regional ausgerichteter Konzepte und Sondierung von Kernfragen zum Thema CarSharing. Drei erfolgreiche Carsharing-Konzepte aus Deutschland wurden vorgestellt. Für ländliche Kommunen stellte sich die kommunale Unterstützung mindestens auf Kreisebene in Zusammenarbeit mit Kommunen, Gewerken und Unternehmen als wichtiger Erfolgsfaktor heraus. Um das Thema gemeinsam anzugehen, hilft ein Netzwerk für nachhaltige Mobilität, alle relevanten Akteure zu sondieren und zur weiteren Verhandlungen zusammenzubringen. Das Netzwerk wird bereits aktiv angeregt seitens VRRN. Der Landkreis sollte dem beitreten, um ein regional ausgerichtetes und funktionierendes Carsharing-Angebot mit aufzubauen und die Verkehrswende sowie Reduktion von THG-Emissionen im eigenen Gebiet zu fördern.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Beitritt kommunales Netzwerk Nachhaltige Mobilität
- AS 2:** Abgleich von Interessen und Möglichkeiten
- AS 3:** Konzeption eines gemeinsamen regionalen Carsharing Angebots
- AS 4:** Ansprache von Anbietern
- AS 5:** Pilotprojekt
- AS 6:** Reflexion und Optimierung, Umsetzung

Verantwortlich	KSM
-----------------------	-----

Bewertung

Bezugsgröße	Carsharing-Nutzer
Umsetzungskosten	Investitionen Öffentlichkeitsarbeit: ca. 1.500 € je Aktionstag / je Kampagne Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	0,20 kg CO ₂ e / km

STADTRADELN für ein gutes Klima in der Südlichen Weinstraße

Handlungsfeld: Nachhaltige Mobilität

Maßnahme Nr.:	4.7
Zielgruppe:	Bürger, Kommunen
Zielsetzung:	Die Teilnahme am STADTRADELN unterstützen und TN-Zahl erhöhen
Beschreibung	
<p>Das Fahrradfahren ist das energieeffizient, kostengünstig, gesund und beinah klimaneutral. Im Alltag stellt es für immer mehr Menschen eine Alternative zum Auto dar. STADTRADELN fördert die kommunale Identifikation mit dem klimafreundlichen Fahrrad und spürbare gesellschaftliche Unterstützung und Partizipation an der Verkehrswende. Die Kampagne hat 2022 deutschland fast 2.500 Teilnehmer-Kommunen gezählt. Darunter auch wieder der Landkreis SÜW und alle Verbandsgemeinden. Das Klima-Bündnis und das Land RLP fördern die Teilnahme der Kommunen am STADTRADELN. In der Regel melden sich Landkreise und Kommunen gemeinsam an, um die Wettbewerbsstruktur und Kampagne für Aktionen und Veranstaltungen rund um Klimaschutz, Mobilität und Gesundheit optimal nutzen zu können. Der Landkreis sollte die Aktion weiter unterstützen. Jede teilnehmende Kommune und der Landkreis müssen die dafür nötigen personelle und finanziellen Ressourcen einplanen: Vernetzung der Akteure, Anmeldung, Öffentlichkeitsarbeit, Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Betreuung der Radelnden etc. setzen mindestens 5 Wochenstunden über 4 Monate voraus.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Gemeinsame Termifindung für STADTRADELN
- AS 2:** Gemeinsame Anmeldung
- AS 3:** Vorplanung der Kampagne
- AS 4:** Wettkampf und Ö-Arbeit vorbereite, Aktionen planen
- AS 5:** Umsetzung STADTRADELN
- AS 6:** Reflexion

Verantwortlich	Kreisverwaltung, Kommunen
-----------------------	---------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Gefahrene Rad-Kilometer und vermiedene THG
Umsetzungskosten	Investitionen 1000 € Preise und Promo ; Investitionen Öffentlichkeitsarbeit: 200 € Personalaufwand: mind. 5 Wochenstunden x 4 Monate pro Kommune
THG-Einsparung	Jeder fossil vermiedene Kilometer spart 0,188 g CO ₂ e / km

Klimafreundliche Ausschreibungs- und Vergabeverfahren

Handlungsfeld: Interne Organisation

Maßnahme Nr.:	5.1
Zielgruppe:	Kreisverwaltung Südliche Weinstraße
Zielsetzung:	Berücksichtigung des Klimaschutzes in Ausschreibungs- und Vergabeverfahren.
Beschreibung	
<p>Die häufig standardisierte Vergabepraxis bietet Möglichkeiten für einheitliche Klimaschutz-Standards im Landkreis. Von Ausschreibungen sind viele Fachbereiche betroffen (ÖPNV, Beschaffung, Bau und Sanierung, ...). Für klimafreundliche Ausschreibungen und Vergaben werden darum bestehende Vorlagen auf Klimaschutzbelange hin untersucht und überarbeitet. Damit wird der Impact der Kreisverwaltung effektiv verringert. Workshops und Leitfäden zur Nutzung werden vom Klimaschutzmanagement gemeinsam mit der Beschaffung und der Vergabestelle durchgeführt. Klima-Check, Leifaden und Unterstützung sollen zunächst in der Kreisverwaltung durchgeführt werden. Die Materialien können auch den Verbandsgemeinden zur Verfügung gestellt und in gemeinsamer Abstimmung weiterentwickelt werden. Ein probates Hilfsmittel für die Einschätzung von Klima-Impacts stellt u.A. der vom ifeu entwickelte Klima-Check dar.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Abstimmung mit VGs und Kreis-Vergabestelle (Taskforce)
- AS 2:** Recherche bestehender Vorlagen und Untersuchung auf Klimarelevanz
- AS 3:** Überarbeiten der Vorlagen unter Berücksichtigung des Klimaschutzes
- AS 4:** Abstimmung mit den jeweiligen Nutzergruppen
- AS 5:** Gemeinsame Evaluation und ggf. Weiterentwicklung
- AS 6:**

Verantwortlich	KSM, Vergabestelle
-----------------------	--------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Verhaltensänderung

Einführung eines Umweltmanagementsystems (EMAS)

Handlungsfeld: Interne Organisation

Maßnahme Nr.:	5.2
Zielgruppe:	Kreisverwaltung
Zielsetzung:	Verfestigung des Umweltmanagements in der Kreisverwaltung und Minimierung ihres Umweltimpacts.

Beschreibung

EMAS ist die Kurzbezeichnung für das "Eco-Management and Audit Scheme". Es zielt auf Unternehmen und sonstige Organisationen, die Energie- und Materialeffizienz systematisch verbessern, schädliche Umweltwirkungen und umweltbezogene Risiken reduzieren sowie ihre Rechtssicherheit erhöhen wollen und weist die Organisation als umweltfreundlich aus. Eine Revalidierung ist alle drei Jahre möglich. Das EMAS betrachtet die Themen Klima und Energie, Ressourcenschonung, Lieferketten, Nachhaltigkeit und Biodiversität anhand vergleichbarer Kennzahlen. Es deckt zugleich einen Teil der ISO 50001 ab und stellt eine gute Ergänzung / Kopplung dar.

Durch die KRL2020 (40%) förderfähig sind 20 Beratungstage sowie die Durchführung einer externen Begutachtung durch einen zugelassenen Umweltgutachter sowie die Erstzertifizierung. Die EMAS-Umsetzung soll durch die Klimaschutzmanager*in angeregt und koordiniert werden. Dabei kann eine Vielzahl von Themen und Abteilungen berücksichtigt und eingebunden werden.

Eine EMAS-Zertifizierung befreit von verschiedenen Gebühren und Nachweispflichten (Abfall, Energie, Immissionsschutz) und kann Genehmigungsverfahren und Gebühren erleichtern.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Förderantrag stellen und Dienstleister akquirieren
- AS 2:** Durchführung der Beratungen unter Einbezug der Akteur*innen in der KV
- AS 3:** Leitbild, Umweltprogramm, Umwelterklärung,
- AS 4:** Umsetzung des Programms
- AS 5:** Umweltprüfung
- AS 6:** Evaluation, Controlling, Weiterentwicklung

Verantwortlich	Abt. 6, Abt. Z, KSM
-----------------------	---------------------

Bewertung

Bezugsgröße	organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand:
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch Produktwahl und Reduzierte Liefer

Klimafreundlicher Schulweg

Handlungsfeld: Interne Organisation

Maßnahme Nr.:	5.3
Zielgruppe:	Schulen, Eltern, Schüler*innen
Zielsetzung:	Um Verkehrsbelastung und Emissionen auf dem Schulweg zu senken, organisiert der LK eine Infokampagne.
Beschreibung	
<p>Die Verkehrssituationen auf Schulwegen werden vielerorts als problematisch aufgefasst: Stau durch "Elterntaxis", Knappheit von Parkplätzen stehen gefährlichen Verkehrssituationen für Kinder, Fußgänger und Radfahrer gegenüber. Nachhaltige Lösungen sind in vielen Orten noch rar, aber möglich: Die Schulen im Landkreis haben beim STADTRADELN 2022 den Verkehrsemissionen des Schulwegs um mehrere Tonnen CO2 senken können - durch das Umsteigen aufs Fahrrad.</p> <p>Maßnahmen können von Erhebungen abgeleitet werden. Eine Analyse der Situation umfasst die Erhebung des Modal Split an betroffenen (Modell-) Schulen und Identifikation der konkreten Probleme und Hindernisse vor Ort (Mängel in der Infrastruktur oder dem ÖPNV, weiche Faktoren wie Mangel an Sensibilität / Falschparken / ...). Ein Pilotprojekt kann in Zusammenarbeit mit einer interessierten Verbandsgemeinde durchgeführt werden. In dessen Zuge wird ein Maßnahmenkatalog ausgearbeitet und umgesetzt (z.B. modale Filter auf dem Schulweg, Prüfung auf Tempo-30 Zonen). Begleitende Akteure sind die jeweilige Verkehrsplanung, Schulleitung und Schulamt, Klimaschutzmanagement und ggfls. ein unterstützender Dienstleister.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:	AS 1: Auswahl einer VG und Schule AS 2: Abstimmung mit allen relevanten Akteuren (Schulleitung, Schüler*innenvertretung, ...) AS 3: Erhebung der Situation und Analyse AS 4: Herausstellen relevanter Probleme AS 5: Erstellung Maßnahmenkatalog AS 6: Umsetzung und Feedback
Verantwortlich	Schulamt, KSM

Bewertung

Bezugsgröße	organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 3 Tage / Monat
THG-Einsparung	Jeder fossil vermiedene Kilometer spart 0,188 g CO2e / km

Klimaschutz in den Schulen

Handlungsfeld: Interne Organisation

Maßnahme Nr.:	5.4
Zielgruppe:	Lehrer, Erzieher, Pädagogen bzw. Schulen
Zielsetzung:	Sensibilisierung und Motivation für das Thema Klimaschutz, THG-Reduktion durch spätere Verhaltensänderung
Beschreibung	
<p>Um ein Bewusstsein für die Themen Klima- und Umweltschutz bei Kindern und Jugendlichen zu schaffen, sollen Klimaschutz an Schulen thematisiert werden. Wissensgrundlagen und Informationen sollen altersgerecht an Kinder und Jugendliche weitergeben werden. Zu den Unterrichtseinheiten können Aktionstage oder Exkursionen zu den Themen Klimaschutz, Ressourcen und Biodiversität durchgeführt werden. Dafür können den Lehrkräften Materialien zur Verfügung gestellt oder ganze Unterrichtseinheiten als Dienstleistungen vom Landkreis finanziert werden. Durch angepasste Angebote soll Praxisbezug zu den entsprechenden Themen hergestellt und Handlungsoptionen aufgezeigt werden. Mehrere altersgerechte Materialien, sog. "Klimakisten" sollte der Landkreis regelmäßig zur Verfügung stellen. Förderfähig ist darüber hinaus die Einrichtung sogenannter "Energiesparmodelle" an Bildungseinrichtungen. Beispiel: Die Schulen werden pro absolviertem Unterrichtsmodul mit einer Pauschale vergütet, die themenbezogenen Projektgruppen oÄ in der Schule zur Verfügung gestellt werden. Eine Vereinbarung wird zw. Landkreis und Schulen geschlossen. Module sind: (1) Gründung Energie-AG / Projekt-AG, (2) EnergieCheck des Schulgebäudes mit qualif. Energieberater und Projekt-AG, (3) Ausbildung Energiedetektive in Schulen/Kitas, die auf den richtigen Umgang mit Ressourcen achten (4) ggf. Gestaltung von Unterrichtseinheiten zur Aufklärung über Erneuerbare Energien und Klimaschutz , usw.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Ansprache der Schulen / Kindergärten / Bildungseinrichtungen
- AS 2:** Durchführung eines ersten Treffens
- AS 3:** Planung der Projektwoche und Einzelaktivitäten
- AS 4:** Umsetzung / Durchführung der Projektwoche
- AS 5:** Öffentlichkeitsarbeit
- AS 6:** Feedback und ggf. regelmäßige Wiederholung

Verantwortlich	KSM, Schulamt, Schulen, ggf. Kindergärten, ggf. externe Dienstleister
-----------------------	---

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen Klimakisten, Energieberater, Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Verhaltensänderung

Dienstanweisung Nachhaltige Beschaffung

Handlungsfeld: Interne Organisation

Maßnahme Nr.:	5.5
Zielgruppe:	Verwaltung, Kommunen
Zielsetzung:	Verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Ressourcen, Wahrnehmung der Verantwortung für ökologisches Handeln, Reduktion der THG-Emissionsen durch die Beschaffung umweltfreundlicher Produkte
Beschreibung	
<p>Die öffentliche Verwaltung zählt mit einem Anteil von rund 10 Prozent am gesamten Büropapierbedarf in Deutschland zu den wichtigsten Großverbrauchern und weist mit insgesamt über 300Mia. € Beschaffungsvolumen jährlich ein signifikantes ökonomisches Gewicht auf. Die öffentlichen Verwaltungen verfügen in vielen Bereichen über einen relevanten Einfluss um die Nutzung umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen maßgeblich zu beeinflussen. Zudem sind soziale und Umweltbelange im Ober- und Unterschwellenbereich zu berücksichtigen. Nachhaltige Beschaffung ist ein freiwilliges Instrument, was bedeutet, dass die Mitglieder und öffentlichen Einrichtungen den Grad der Umsetzung selbst bestimmen können. Dazu gehören die Definition nachhaltiger Kriterien für die Beschaffung von z.B. energieeffizienten Geräte, Ökostrom, Papier und Büromaterial, Lebensmittel (Kantine), Dienstleistungen, eigener Fuhrpark, etc. In einer Dienstanweisung Berücksichtigung finden sollten rechtliche Rahmenbedingungen (EU, Land, Verwaltungsvorschriften) sowie eigene Ziele und Schwerpunkte (Gewählte Produkte, Produktgruppen, bereitgestellte Mittel). Umweltzeichen und Siegel bieten bislang gute Orientierungspunkte. Die Kreisverwaltung hat einen Erstentwurf für eine Dienstanweisung für nachhaltige Beschaffung erstellt, die von einer entspr. Arbeitsgruppe mit KSM, Vergabestelle, Sachbereich Beschaffung umgesetzt und sukzessive erweitert bzw. differenziert werden kann.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Arbeitsgruppe Nachhaltige Beschaffung gründen
- AS 2:** Produktkatalog erstellen
- AS 3:** Dienstanweisung Nachhaltige Beschaffung formulieren
- AS 4:** Dienstanweisung anwenden und Feedback einholen
- AS 5:** Dienstanweisung kontinuierlich optimieren, Treffen halbjährlich.
- AS 6:** Erfolgskontrolle

Verantwortlich	Vergabestelle, Beschaffung, KSM
-----------------------	---------------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Verhaltensänderung

Zertifizierung zum "fahrradfreundlichen Arbeitgeber"

Handlungsfeld: Interne Organisation

Maßnahme Nr.:	5.6
Zielgruppe:	Kreisverwaltung SÜW, Gesundheitsmanagement, Klimaschutzmanagement, Persona
Zielsetzung:	Das EU-Siegel "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" wird durch verschiedene Maßnahmen angestrebt

Beschreibung

Die Kreisverwaltung mit Standort mitten im Landkreis, in Landau, wird von nur wenigen Mitarbeiter:innen mit dem Fahrrad erreicht. Als Akteur für Nachhaltigkeit und Klimaschutz will die Kreisverwaltung Hemmnisse abbauen und Möglichkeiten schaffen. Nicht nur für die Gesundheit der Mitarbeiter:innen, sondern auch für die Attraktivität als Arbeitgeber und das Image als "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber". Dem gleichnamigen Segel vom ADFC geht ein ausführliches Audit voraus. Der Landkreis entschließt sich, heute schon Maßnahmen anzupacken und sich perspektivisch für das Siegel zu bewerben. Exemplarisch sind einige mögliche Maßnahmen aufgeführt: Ladestationen für eBikes, Teilnahme an Fahrradaktionen (STADTRADELN, Mit dem Rad zur Arbeit, ...), Einrichtung von Duschen und Umkleiden, Erstellung und Kommunikation von Arbeitswege-Routenplänen erstellen, Einführung eines Fahrrad-Leasings einführen. Weitere Maßnahmen sind dem Leitfaden von Europäischer Union und ADFC zu entnehmen: https://www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de/fileadmin/user_upload/Handbuch-Fahrradfreundlicher-Arbeitgeber.pdf

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Umfrage in der Kreisverwaltung: Mit dem Rad zur Arbeit
- AS 2:** Erstellung eines Maßnahmenplans für die KV
- AS 3:** Selbstevaluierung als Fahrradfreundlicher Arbeitgeber und Beratung ADFC / Siegel
- AS 4:** Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen
- AS 5:** Feedback und Evaluierung
- AS 6:** Zum Audit anmelden

Verantwortlich	Gesundheitförderung, KSM, Personalrat,
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	Jeder fossil vermiedene Kilometer spart 0,188 g CO2e / km

Elektrifizierung und Entwicklung des Kreisfuhrparks

Handlungsfeld: Interne Organisation

Maßnahme Nr.:	5.7
Zielgruppe:	Mitarbeiter:innen der Kreisverwaltung
Zielsetzung:	Senkung der THG-Emissionen im Arbeitsalltag

Die Fahrzeuge der Kreisverwaltung verbrauchten 2019 rund 160 MWh Energie bei fast 230.000 KM Laufleistung, wobei eine Vielzahl gefahrener Strecken weniger als 100 Kilometer betragen. In der Elektrifizierung des Fuhrparks liegen damit große Potenziale für Energieeffizienz. Die Fahrzeugflotte sollte bedarfsgerecht auf möglichst rein elektrisch betriebene Fahrzeuge umgerüstet werden. Parallel ist die Ladeinfrastruktur an der Kreisverwaltung anzupassen. Der Bezug von über HKN hinaus zertifiziertem Ökostrom macht den Betrieb der Fahrzeuge umweltfreundlich.

Auch eine alltagstaugliche Mikromobilität ist Standbein der Verkehrswende. Gerade an Hitzetagen ist die elektrisch unterstützte Mikromobilität eine Alternative zum klimatisierten Auto. Die Kreisverwaltung liegt am Rande von Landau. Kurze Strecken in die Stadt können zeit- und energieeffizient mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Das Angebot sollte mit einigen E-Scootern attraktiver gemacht werden. Die Scooter können nach Anschaffung intern beworben und Testfahrten veranstaltet werden, um die Mitarbeiter:innen von den Vorteilen zu überzeugen und sicherheitstechnisch einzuweisen. Dabei werden die ökologischen Vorteile in den Vordergrund gestellt. In einer Pilotphase sollten zunächst zwei E-Scooter angeschafft werden. Je nach Nutzung können weitere beschafft werden. Für die Scooter müssen passende Schlosser besorgt werden.

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Produktrecherche und Erfahrungen einholen
- AS 2:** Beschaffung der E-Scooter
- AS 3:** Bewerbung des Angebots und Testlauf (1 Saison)
- AS 4:** Erhebung über Nutzung, Wünsche, Anregungen
- AS 5:** Optimierung bzw. ggf. Erweiterung des Angebots.
- AS 6:**

Verantwortlich	KSM, Z1
-----------------------	---------

Bezugsgröße	Vermiedene Auto-KM
Umsetzungskosten	Investitionskosten ca. 800€ / Stk + Equipment Personalkosten: 40h / Jahr
THG-Einsparung	0,150 kg CO2e / Pkm

Arbeitskreis Klimafreundliches Büro

Handlungsfeld: Interne Organisation

Maßnahme Nr.:	5.8
Zielgruppe:	Kreisverwaltung
Zielsetzung:	Klimafreundliche Bürolösungen
Beschreibung	
<p>Arbeitsabläufe im Büro weisen unzählige Potenziale zum Ressourcen- und Energiesparen auf. Langfristige Verhaltensänderungen sind auf freiwilliger Basis nur schwer zu erreichen. Jenseits von konkreten Dienstanweisungen (etwa: Dienstanweisung Energie ODER Dienstanweisung nachhaltige Beschaffung) wissen die Mitarbeiter:innen selbst am besten, welche Maßnahme sinnvoll umsetzen ist. Bei einer E-Mail Umfrage hat das Kollegium viele Maßnahmen eingebracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Optimierung und Differenzierung der Mülltrennung in der KV - Umkleideräume für Radfahrer organisieren - Beschaffung umweltfreundlichen Papiers (Blauer Engel) - Einrichten von Home-Office Möglichkeiten für mehr Mitarbeiter:innen - Mehr Tablets für Mitarbeiter:innen, um Papier und Fahrten zu vermeiden - Trinkwasserspender und ggf. Angebot einer Wasserflasche (Stahl / Glas / ...) für Mitarbeiter:innen - Fehl- und Altdrucke sammeln und zu Notizblöcken binden - Durchflussbegrenzer an den Wasserhähnen - Organisierte gemeinsame Essenbestellung zur Mittagszeit über das Intranet - Vorbestellung Brötchenfrühstück über das Intranet, um ggf. Verwurf vorzubeugen 	

Verantwortlich

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Bedarfsermittlung (Notwendigkeit und Umfang der Beschaffung prüfen)
- AS 2:** Anfangen (Prozess mit kleinen Schritten beginnen)
- AS 3:** Pilotprojekt (Pilotprojekt auswählen und umsetzen)
- AS 4:** Dialoge (mit lokalen Unternehmen, Partnern, Lieferanten sprechen)
- AS 5:** Sensibilisierung (Informieren und Veränderungen gemeinsam durchführen)
- AS 6:** Rahmenbedingungen (Verbindliche Rahmenbedingungen schaffen)

Verantwortlich	Z1, Gebäudemanagement, IT, Klimaschutzmanagement
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch jeweilige Maßnahme oder Verhaltensänderung

Personalstellen für Klimaschutz und Energiewende

Handlungsfeld: Interne Organisation

Maßnahme Nr.:	5.9
Zielgruppe:	Landkreis
Zielsetzung:	Klimaschutzmanager für den Landkreis einstellen

Beschreibung

Zum Weiterführen des Klimaschutzmanagements soll eine weitere Personalstelle geschaffen werden. Grundlage für die Anschlussförderung des Klimaschutzmanagers ist das erstellte integrierte Klimaschutzkonzept. In diesem Rahmen wird das Klimaschutzmanagement sowohl verwaltungsintern als auch extern, das heißt im Landkreis, verstärkt aktiv sein. Es verbindet Bürger und Unternehmen, Politik und Verwaltungsressorts, Kommunen, Schulen, Vereine, etc. mit der neuen Querschnittsaufgabe. Das Klimaschutzmanagement dient zugleich als Impulsgeber, Beratungs- und Informationsstelle, Veranstalter und Netzwerknoten in der Region. Dabei werden Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung stets auf ihre Klimarelevanz bewertet und Wege gesucht, ihre Potenziale zum Erreichen der Klimaschutzziele zu schöpfen. Zur Unterstützung von Projektvorhaben der Kreisverwaltung identifiziert das Klimaschutzmanagement Finanzierungs- & Förderprogramme. Speziell in den Bereichen Mobilität, Energieversorgung und Energieeffizienz bietet die Förderlandschaft gute Bedingungen für z.B. Investitionszuschüsse und Pilotprojektförderung.

Verantwortlich

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Umsetzungsbeschluss
- AS 2:** Förderantrag beim Z.U.G. stellen
- AS 3:** Stellenausschreibung
- AS 4:** Auswahl und Einstellung eines Klimaschutzmanagers
- AS 5:** Umsetzung des Klimaschutzkonzepts
- AS 6:**

Verantwortlich	Vergabestelle, Verwaltung, Klimaschutzmanagement
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen

Kooperationsvereinbarung Klimaschutz

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.1
Zielgruppe:	Regionalverband, Energieagentur, Kommunen
Zielsetzung:	Wirksamer Klimaschutz in der Region

Beschreibung

Wirksamer Klimaschutz setzt eine sachliche Auseinandersetzung mit Folgen und Schutzmaßnahmen voraus sowie das vielfältige Engagement in der Region. Viele Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen können von Kommunen gemeinsam umgesetzt werden. Bei anderen kann viel voneinander gelernt werden. Es bestehen Klimaschutz- und Energiekonzepte auf verschiedenen Verwaltungsebenen, deren Maßnahmen, Ziele und Ansätze Synergien ermöglichen. Eine Kooperationsvereinbarung zum Thema kann die Entscheider und Fachleute in der Region zusammenbringen. Zentral steht dabei die Zusammenarbeit und sichtbare gegenseitige Unterstützung in einem gemeinsamen Arbeitskreis. Doppelstrukturen wird damit entgegen gewirkt. Die Besetzung des Arbeitskreises mit Verwaltungsspitzen, Fachabteilungsleitungen sowie, sofern verfügbar, den kommunalen Klimaschutzmanager:innen, sorgt für den notwendigen und nachhaltigen Informationsfluss über Fördermittel, Aktivitäten, Potenziale, Akteure und Klimawandelfolgen vor Ort. Zugleich wird die Ernsthaftigkeit des Themas kommuniziert. Die gemeinsame Arbeit mit dem Regionalverband fördert die gemeinsame Anbindung an die Region. Strategisch wichtige Kooperationspartner sind der Verband Region Rhein-Neckar, der Bezirksverband Pfalz, der Landkreis Südliche Weinstraße und die darin befindlichen Kommunen sowie die Energieagentur des Landes. Der Landkreis veranstaltet den gemeinsamen "Arbeitskreis Klimaschutz" zwei oder drei Mal jährlich für alle Kooperationspartner. Die Teilnahme an der Kooperationsvereinbarung und am Arbeitskreis steht den Kommunen frei.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Akteursanalyse
- AS 2:** Formulierung einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung
- AS 3:** Unterschreiben durch die VGen, Landkreis, (BVP), VRRN, EA
- AS 4:** Gründung Arbeitskreis Klimaschutz
- AS 5:** Veranstaltungen, Themenidentifikation, Maßnahmenplanung, etc.
- AS 6:**

Verantwortlich	KSM, Landkreis, Kommunen
-----------------------	--------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	Durch gemeinsame Maßnahmen, Abstimmung und Energiewende in der Region

Klima(hand)werk

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.2
Zielgruppe:	Handwerksbetriebe in der Region, Azubis
Zielsetzung:	Bürger zum Handwerk, Handwerk zur Energiewende motivieren.
Beschreibung	
<p>Ob Solarteur, Bau, Bäcker und Friseur: Ohne das allgegenwärtige Handwerk läuft nichts in Deutschland. Dabei ist das Handwerk insbesondere in der Region verwurzelt. Um das Handwerk attraktiv und klimafit zu machen, kann der Landkreis gemeinsam mit der Handwerkskammer Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz aktiv werden.</p> <p>1) Best Practice- und Informationsveranstaltungen (zu Fragen nach Energieeffizienz, nachhaltiger Betriebs(fort-)führung, attraktiven Fortbildungen, Entwicklungen in der Branche) für die vielen verschiedenen Handwerksbranchen regen den Austausch an und sensibilisieren für das Thema. Hier soll auch die große Bedeutung der Branchen für die gesamte Region beleuchtet und betont werden sowie die Bedeutung des Klimawandels für die Zukunft der Betriebe.</p> <p>2) Für die thematische Vertiefung und Vernetzung kann ein gemeinsamer "Energietisch" oder "Klimatisch" eingeführt werden. Hier können gemeinsame Fragestellungen, Entwicklungen, Probleme und Lösungsansätze ausgetauscht werden oder Kampagnen, um das Handwerk regional zu stärken.</p> <p>3) Wettbewerbe wie das AzuKlim - Projekt oder „HANDWERK N – Nachhaltigkeit in Handwerksbetrieben stärken!“ in Handwerksbetrieben beziehen die jungen HandwerkerInnen ein. In gemeinsamen Wettbewerben sollen alltagsnahe Lösungen erarbeiten und Betriebe für das größte Thema unserer Zeit zu sensibilisiert werden.</p> <p>4) Die Energiewende braucht Know-How. Informationsveranstaltungen und Schulungen und Beratungsangebote für Handwerksbetriebe klären über neue Technologien, Entwicklungen und Anwendungen auf. Diese werden gemeinsam mit der Energieagentur Rheinland-Pfalz und der Handwerkskammer organisiert.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Regionale Akteure und Handwerksbetriebe ansprechen
- AS 2:** Bedarfe und Probleme abstecken bzw. anvisieren
- AS 3:** Veranstaltung entsprechend konzipieren
- AS 4:** Veranstaltung durchführen
- AS 5:** Reflexion / Erfolg
- AS 6:** Ggf. wiederholen

Verantwortlich	KSM Landkreis und Verbandsgemeinden, Handwerkskammer, Betriebe
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Teilnehmende Handwerksbetriebe
Umsetzungskosten	Investitionen: je nach Veranstaltung Personalaufwand: 4 Tage / Monat
THG-Einsparung	gering, langfristig durch Energiewende

Klimaschutz-Crowdfunding / -fonds

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.3
Zielgruppe:	Kreisverwaltung
Zielsetzung:	Promoting und Förderung von Klimaschutzvorhaben in den Kommunen
Beschreibung	
Ein Crowdfunding oder Klimaschutzfonds hilft Kommunen bei der Finanzierung von Klimaschutzprojekten vor Ort oder finanziert die Umsetzung von Förderrichtlinien zum Thema. Der Klimaschutzfonds kann Spenden von Unternehmen, Banken und Personen (z.B. Emissionskompensation) oder Kommunen sammeln. Ein Beirat kann über die Verwendung der Gelder (zum Beispiel kommunale Vertreter, NVS, Klimaschutzinitiativen / Bürgerstiftung, weiteren Experten) entscheiden. Ein konkretes Konzept sollte in Zusammenarbeit des Landkreises mit kompetenten Akteuren, Experten, regionalen Banken und Kommunen erarbeitet werden.	
Ein regelmäßiger Rechenschaftsbericht dokumentiert die durchgeführten Maßnahmen. Eine umzusetzende Förderrichtlinie kann Energieeinsparungen, LED-Birnentausch, Projektwettbewerbe, Balkon-PV-Module oÄ fördern.	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Zusammenbringen der Akteure
- AS 2:** Erarbeiten eines Klimaschutzfonds-Modells
- AS 3:** Gglf
- AS 4:** Umsetzung
- AS 5:** Feedback / Controlling

Verantwortlich	KSM, Büro des Landrats, VGen, ggf. Banken
-----------------------	---

Bewertung

Bezugsgröße	Strom-, Wärmeverbrauch der Liegenschaften
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	Direkte Wirkung hinsichtlich THG-Einsparung. Jede eingesparte kWh Strom spart 0,412 kg CO2e, jede eingesparte kWh Wärme im Durchschnitt 0,274 kg CO2e

Bienenfreundliche Gemeinden

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.4
Zielgruppe:	Kommunen, Imker, Bürger, NABU, Obst- und Gartenbauvereine
Zielsetzung:	Sensibilisierung und Motivation für das Thema Klimaschutz und Biodiversität

Beschreibung

Seit geraumer Zeit ist das Bedrohungsszenario für die Honig- und Wildbiene bekannt. Der großflächig vorangetriebene Strukturwandel raubt den hoch spezialisierten Wildinsekten die Nahrungsgrund-lage. Jede Fläche mit Wildstauden, also die typische artenreiche Blumenwiese, ist eine gute Möglich-keit, zu helfen. Hier bieten private Flächen/Hausgärten, aber auch kommunale Wiesenflächen ein großes Potenzial zur Schaffung sog. Trittsteinbiotope, die ein Vernetzungssystem bilden. Hier sollten Maßnahmen ergriffen werden, um Raum für solche Biotope zu schaffen und den Bürgern die Möglich-keit zu geben, sich aktiv daran zu beteiligen. Möglichkeiten wären z. B. die Ausgabe von Saatgutmischungen und Baumpaten-schaften. Diese könnten bestenfalls kostenfrei ausgegeben werden, unter der Auflage, das Saatgut auf einer Mindestfläche aufzubringen und das Vorhaben entsprechend zu dokumentieren. Gleichzeitig sollten die Kommunen mit gutem Beispiel voran gehen und beispielsweise Blühstreifen bzw. blühende Kreisel anlegen. Die zuvor beschriebenen Maßnahmen sollten in enger Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren erfolgen, beispielsweise Imkereien, Landschaftspflege-verbänden, NABU, Obst- und Gartenbauvereinen. Werden Wettbewerbe ausgerufen, so bietet sich ferner die Akquise von Sponsoren an, welche die Gewinne kostenfrei zur Verfügung stellen.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Informationsveranstaltung für Kommunen zur Umsetzung eigener Maßnahmen
- AS 2:** Identifikation von Unterstützern / Sponsoren (fachlich, personell, finanziell)
- AS 3:** Festlegung eines verantwortlichen Teams, rund um den Klimaschutzmanager
- AS 4:** Konzipierung der Maßnahmen für Bürger
- AS 5:** Erarbeitung der Informations-/Werbematerialien, z. B. Saattüten, Flyer etc.
- AS 6:** Pressearbeit

Verantwortlich	Klimaschutzmanagement, Imkereien, NABU, Obst- und Gartenbauvereine
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: 2.500 € für Flyer, Infomaterial, Werbematerial (z.B. Saattüten) Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Verhaltensänderung

Sensibilisierungskampagne zur Klimaanpassung im Garten

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.5
Zielgruppe:	Private Haushalte, Hauseigentümer, Kommunen, Gartenvereine
Zielsetzung:	Sensibilisierung der Bevölkerung für klimagerecht angelegte Gärten und Außenanlagen auch im Hinblick auf Biodiversität
Beschreibung	
<p>Derzeit werden oftmals Gärten und Außenanlagen favorisiert, deren Versiegelungsgrad sehr hoch ist. Gärten mit einem hohen Steinanteil heizen sich an heißen Tagen besonders auf, speichern die Wärme und geben diese nachts ab, so dass eine Abkühlung des Umfeldes, im Vergleich zu Bereichen mit begrünten Flächen, wesentlich geringer ausfällt. Hinzukommend kann durch die richtige Auswahl an Pflanzen im eigenen Garten, der Erhalt von verschiedenen Arten gestärkt und ein wassersparendes Verhalten erzielt werden. Im Folgenden werden mögliche Maßnahmen für die Umsetzung eines klimaangepassten Gartens aufgezeigt: Kommunen über Problematik und Möglichkeiten von Verbots aufklären, Biodiversität durch z. B. einheimische und standortangepasste Blütenpflanzen fördern, Verzicht auf Pflanzenschutzmittel durch standortgerechte Pflanzenwahl, Regenwasser sammeln und gezielt einsetzen / sparsame Bewässerungssysteme wählen. Daher soll im Rahmen dieser Maßnahme eine Kampagne durchgeführt werden, die den Bürgern aufzeigt, wie Gärten klimagerecht gestaltet werden können und welche Aspekte zu beachten sind, damit Gärten u. a. an heißen Tagen einen kühlenden Effekt aufweisen. Parallel sollen Gestaltungssatzungen auf Möglichkeiten überprüft werden, versiegelte Schottergärten etc zu verbieten. Die Aufklärung soll in Form Veranstaltungen (Obstbaumschnittkurs, Gärtnerkurse, ...) und durch Bereitstellung eines Informationsflyers via Klimaschutzportal erfolgen.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Bilden einer Arbeitsgruppe mit relevanten Akteuren / Netzwerk
- AS 2:** Vorbereiten von Inhalten für die Kampagne klimaangepasste Gärten
- AS 3:** Durchführen der Kampagne (Bauwillige Personen einbeziehen, Infos zusenden)
- AS 4:** Begleitung der Maßnahme mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit
- AS 5:** Feedback / Controlling

Verantwortlich	KSM, Naturschutzorganisationen, weitere
-----------------------	---

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahme
Umsetzungskosten	Investitionen: ca. 2.000 € für Broschüren, Flyer, Infomaterial Personalaufwand: 0,25 Tage / Monat
THG-Einsparung	THG-Einsparung durch spätere Umsetzung der Einzelmaßnahmen

Kampagnen für energieeffiziente Geräte

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.6
Zielgruppe:	Bürger, Kommunen
Zielsetzung:	Aufmerksamkeit auf das Energiesparen lenken und Energieverbrauch in der Fläche reduzieren
Beschreibung	
<p>Die Energieeffizienz gilt als schlafender Riese der klimafreundlichen Energiewende. Neben der Gebäudetechnik und Wärmeversorgung sind insbesondere alte Haushaltsgeräte und Heizungspumpen echte Energiefresser. In Summe können durch den Einsatz energiesparender Produkte signifikante Energiemengen eingespart werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kampagne "Wer hat den ältesten Kühlschrank im Landkreis?" Das Erfolgsmodell aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis setzt auf starke Öffentlichkeitsarbeit und geringen finanziellen Aufwand. Bürger:innen schicken das Alter ihres Kühlschranks ein - der älteste und energetisch schlechteste Kühlschrank wird vom Landkreis ersetzt. Damit wird der Fokus auf das Thema gelenkt und auf Potenziale zum Geld- und Energiesparen aufmerksam gemacht - Kampagne "Wer hat die älteste Heizungspumpe?" Moderne Heizungspumpen brauchen viel weniger Energie, als alte. Die Kampagne läuft wie beim Kühlschrank. - Kampagne "LED-Birnentausch" in Orts- oder Verbandsgemeinden Bürger der Kommune können ihre letzten Glühbirnen zu LEDs umtauschen. Die Kosten übernimmt anteilig die Kommune gemeinsam mit dem Landkreis. 	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Bilden einer Arbeitsgruppe mit relevanten Akteuren / Netzwerk
- AS 2:** Vorbereiten von Inhalten für die Kampagne
- AS 3:** Durchführen der Kampagne (Willige Personen einbeziehen, Infos zusenden)
- AS 4:** Begleitung der Maßnahme mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit
- AS 5:** Feedback / Controlling
- AS 6:**

Verantwortlich	KSM, Pressestelle,
-----------------------	--------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Eingesparte kWh Energie
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	0,41 kg CO ₂ e / kWh Strom gemäß Energieeinsparung

Weinbau im Klimawandel

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.7
Zielgruppe:	Winzer, Tourismus, Landkreis, Gemeinden, Uni Landau, Energieagentur, KFB / LaWik
Zielsetzung:	Den Weinbau für Klimawandelfolgen vorbereiten, Energieeffizienz fördern,
Beschreibung	
<p>Der Weinbau (ca. 12.000 ha in SÜW) ist klimasensibel: Sorten, Qualität (Zucker/Säure) und Terroir verändern sich langfristig mit dem Klima. Durch veränderte Vergetations- und Reifezeiten, Wassermangel, Extremwetterereignisse und Schädlinge ist der Klimawandel heute schon handlungsprägend für den Weinbau. Anpassungen an den Klimawandel sind durch viele Unsicherheiten (Prognosen, Wirtschaft, Politik, ...) erschwert. Gerade KMU-Betriebe sind von der Vielzahl ökonomischer, gesellschaftlicher und rechtlicher Veränderungen an der konstruktiven Auseinandersetzung mit Klimawandel, Anpassungsstrategien und Förderungen gehindert. Zugleich bietet der Weinbau große Potenziale zum Klimaschutz (ca. 50% THG-Reduktion durch Mehrwegflaschen und EE. Dazu Weinberg(dauer-)begrünung für C-Aufnahme, Wasserspeicherkapazität, Beschattung, Insektenvielfalt und Lebensraum, Humusaufbau, Eosionsschutz und Energieeffizienz im Betrieb und Produktion (Windkraft, PV, Stromspeicher)).</p> <p>Für langfristige antizipative Anpassungsmaßnahmen und -praktiken braucht es Planungssicherheit und Handlungsmöglichkeiten. Der Landkreis kann hier Forum bieten und die Akteur*innen aus Weinbau und Wissenschaft zusammenbringen. Vorbild ist das Mosel-AdaptiV-Programm.</p> <p>Bsp. "Weinbau schafft Vielfalt", "Lebendige Agrarlandschaften", "Fridays for Riesling".</p> <p>Erste Gespräche mit dem SÜW eV, BWV, LWK und Energieagentur werden bereits geführt. Eine Piloteranstaltung könnte im vierten Quartal 2022 stattfinden.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Ansprache relevanter Akteur*innen (BWVrlp, interessierte Winzer, VDP, Uni Landau)
- AS 2:** Auftakt- / Pilotveranstaltung mit Referenten
- AS 3:** Rückmeldungen einholen, Veranstaltung reflektieren
- AS 4:** Weitere Veranstaltungen durchführen und Themen anpassen
- AS 5:**

Verantwortlich	KSM in der Region, Touristikverbände, LaWiKa, DLR, Betriebe, weitere
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Teilnehmerzahl, Veranstaltungszahl
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 5 Tage / Monat
THG-Einsparung	nicht bezifferbar

Klimabilanzen und -beratung für Landwirte

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.8
Zielgruppe:	Winzer im Landkreis
Zielsetzung:	Winzer sensibilisieren für Potenziale zum Energiesparen und Klimaschutz im Weinbau
Beschreibung	
<p>Steigende Temperaturen, sich ändernde Vegetationszeiten und extreme Wetterereignisse verlangen dringend nach Anpassung und THG-Reduktion. Die Region zeigt sich verwundbar gegenüber Wasser-mangel und Hitzewellen. Davon sind insbesondere Weinbau, Land- und Forstwirtschaft direkt betroffen. Der Kulturlandschaft drohen nachhaltige Schäden durch die Klimawandelfolgen. Der Landbau gilt zugleich als sehr klimasensibel, als THG-Emissent und als „Teil der Lösung“ vor Ort. Thematisch sind Klimaschutz und Klimawandelanpassung für den Landbau gleichermaßen relevant. Die Landwirtschaftskammer RLP berät Landwirte in den entscheidenden Themen. Der Landkreis sollte als Partner auftreten und seine Betriebe einladen, Bühne bieten und den Dialog in der Region suchen. Bei Info-Veranstaltungen mit Referenten der Landwirtschaftskammer, der Energieagentur, dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum und weiteren Experten sollen pragmatische Lösungen und Klimaschutzziele ausgetauscht werden: Energieeffizienz und Energiekosten in Produktion und Kellertechnik (LED, Kühl- und Wärmesystem, Pumpen und Regelungen, Gebäudedämmung, Verbrauchszahlenkontrolle, uVm..)</p> <p>Förderberatung für Maßnahmen</p> <p>Träger der Energiewende: Dach-PV und Stromspeicher im Landbau</p> <p>Agri-PV</p> <p>Energie- und Ressourceneffizienz in Vertrieb und Vermarktung</p> <p>Begrünungsmanagement (Bodenfruchtbarkeit, Erosionsschutz, Reduktion Pestizideinsatz)</p> <p>Bodennutzung (Humusaufbau, C-Senke Boden, Stickstoffeffizienz)</p> <p>Wasserverbrauch, Wassermangel und Wasserrecycling</p> <p>Energetische und kreislaufwirtschaftliche Potenziale betrieblicher Abfällen</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Ansprache der relevanten Akteuren und Bildung Arbeitsgruppe
- AS 2:** Erhebung von Bedarfen und Problemen
- AS 3:** Konzeption der Veranstaltungen (Begehung, Präsentation, Stammtisch, ...)
- AS 4:** Durchführung der Veranstaltung und Reflexion
- AS 5:** Begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- AS 6:** Feedback / Controlling der Maßnahmen

Verantwortlich	Landkreis, KSM, LaWiKa, weitere
-----------------------	---------------------------------

Bewertung

Bezugsgröße	TN-Zahl bei Veranstaltung
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 2 Tage / Monat
THG-Einsparung	Hohe THG-Einsparung gemäß Maßnahmenumsetzung

Energiegenossenschaften fördern / bewerben

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.9
Zielgruppe:	GHD, Haushalte, Banken,
Zielsetzung:	Bewerbung und Unterstützung von Energiegenossenschaften im Landkreis, um lokale Energieproduktion zu unterstützen
Beschreibung	
<p>Die Energiewende setzt auf einen schnellen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Um die Energieversorgung zu gewährleisten, ist die Beteiligung der Bürger*innen vor Ort unerlässlich. gerade im ländlichen Raum spielt die individuelle Pro-Sumer-Versorgung eine zentrale Rolle. Der Ausbau der Erneuerbaren bringt außerdem große Wertschöpfungspotenziale. Trotz sinkender Modulpreise hängt die Investitionsentscheidung in eine eigene bspw. PV-Anlage von den individuellen Mitteln ab. Bürgerliche Energiegenossenschaften ermöglichen durch kleine und große Investitionsmöglichkeiten mit wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Rendite, indem sie die Stromproduktion vor Ort fördert. Der Landkreis kann als Unterstützer der Bürgerenergiewende vorhandene Konzepte und Genossenschaften bewerben und zum Mitmachen anregen.</p>	

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

AS 1: Akteursanalyse: Energieagentur, Energiegenossenschaften und Banken, Interessierte

AS 2: Brainstorming zum Thema, Interessensaustausch, Potenziale

AS 3: Öffentlichkeitsarbeit und Informationsbereitstellung

AS 4:

AS 5:

AS 6:

Verantwortlich	KSM, Genossenschaften
-----------------------	-----------------------

Bewertung

Bezugsgröße	Organisatorische Maßnahmen
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 1 Tag / Monat
THG-Einsparung	durch genossenschaftliche realisierte Projekte

Fachgespräche: Weg von Öl und Gas!

Handlungsfeld: Kommunikation, Kooperation

Maßnahme Nr.:	6.10
Zielgruppe:	Kommunen im Landkreis
Zielsetzung:	Kommunale Wärmeplanung im Landkreis promoten

Beschreibung

Die verpflichtende Wärmeplanung, wie sie in BW umgesetzt wird, kündigt sich auch auf Bundesebene an. Die Energiewende, dh die flächendeckende Umstellung auf Erneuerbare, geht mit einer Dezentralisierung und Diversifizierung der Energiequellen einher. Ein kommunaler Wärmeplan legt Konzepte und Ansätze für eine sichere und klimaneutrale lokale Wärmeversorgung vor. Dabei können sowohl Wärmeverbunde, als auch individuelle Gebäudelösungen sinnvoll sein. Ergänzend zur selbstständigen Umstellung der Bürger auf erneuerbare Energien kommt der Kommune dabei die planerische Aufgabe zu, um wirtschaftliche und energetische Synergien zu identifizieren und lokale EE-Potenziale effizient auszuschöpfen. Vorbereitend bietet darum der Landkreis Fachgespräche und Workshops für die Entscheider und Verwaltungsspitzen an. Dabei wird zugleich das Interesse der Kommunen an Folgegesprächen erhoben und bei der Ermittlung der für Entscheidungen notwendigen Daten und Informationen unterstützt.

Anleitung zur Umsetzung

Arbeitsschritte:

- AS 1:** Ansprache der relevanten Akteure
- AS 2:** Konzeption der Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch
- AS 3:** Einladung der BM
- AS 4:** Durchführung der Veranstaltung
- AS 5:** Reflexion, Erhebung, Bedarfsermittlung
- AS 6:** Folgegespräche mit den interessierten Kommunen

Verantwortlich	Regionalverband, Energieagentur, KSMs im Landkreis
-----------------------	--

Bewertung

Bezugsgröße	Eingesparte kWh fossile Wärme
Umsetzungskosten	Investitionen: Personalaufwand: 0,5 Tage / Monat
THG-Einsparung	jede eingesparte kWh Wärme im Durchschnitt 0,274 kg CO2e